Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 207. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag den 4. Mai 1860.

Bekanntmachung,

betreffend die 11. Verloosung von Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Prioritäts-Aktien Serie I. und II.

In der heute öffentlich bewirkten 11. Verloosung von **Prioritäts-Aktien** der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn sind die in den nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Nummern gezogen worden. Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der Aktien nebst den dazu gehörigen nicht mehr zahlbaren Zinscoupons Serie II. Nr. 4 bis 8 vom **2. Juli d. J. ab** in den gewöhnlichen Geschäftsstunden bei der **Haupt-Kasse der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn hierselbst** zu erheben.

Der Betrag der etwa fehlenden Zins-Coupons wird vom Kapitale gekürzt.

Vom 1. Juli d. J. ab hört die Verzinsung dieser Prioritäts-Aktien auf.

Zugleich werden die bereits früher ausgeloosten und noch rückständigen, in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Prioritäts-Aktien hierdurch wiederholt und mit dem Bemerken aufgerufen, daß die Verzinsung derselben bereits mit dem 1. Juli des Jahres ihrer Verloosung aufgehört hat.

Berlin, den 14. April 1860.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Natan. Gamet. Guenther.

Verzeichniß

der in der 11. Verloosung, am 14. April 1860 gezogenen, durch die Bekanntmachung der königlichen Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden von demselben Tage zur baaren Einlösung am 1. Juli 1860 gekündigten Prioritäts-Aktien Serie I und II. der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Abzuliefern mit Zinscoupons Serie II. Nr. 4 bis 8.

Serie I. à 100 Thlr.

1453 bis 1458. 1460 bis 1470. 1472 bis 1484. 2119 bis 2123. 2125 bis 2149. 4020 bis 4035. 4038 bis 4051. 4150 bis 4171. 4173. 4174. 4176 bis 4181. 7767 bis 7791. 7793. 7794. 8559 bis 8575. 8577. 8579 bis 8581. 8584 bis 8587. 8589 bis 8593. 25,415 bis 25,433. 25,435 bis 25,439. 25,441 bis 25,446. Summa Serie I. 207 Stück über 20,700 Thlr.

Serie II. à 62½ Thlr.

4378 bis 4381. 4383 bis 4403. 4405 bis 4414. 4417 bis 4429. 14,504 bis 14,522. 16,182 bis 16,205. 16,207 bis 16,230. 18,968 bis 18,981. 18,983 bis 19,011. 19,014 bis 19,018.

Summa Serie II. 163 Stück über 10,187½ Thlr.
Hierzu " " I. 207 " " 20,700 "

Summa 370 Stück über 30,887½ Thlr.

Verzeichniß

der noch nicht eingegangenen verloosten Prioritäts-Aktien Serie I. und II.

8. Ziehung Serie II. Nr. 10,791.

10. Ziehung Serie I. Nr. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 6617. 6618. 6619. 6620. 6621. 6634. 6637. 6640. 6644. 6645. 9129. 9131. 9140. 9150. 13,903. 13,904. 13,905. 13,906. 13,907. 13,909. 13,910. 13,912. 13,916. 13,919. 13,920. 13,931. 23,204. 23,207. 23,208. 23,209. 23,215. 23,216. 23,217. 23,218. 23,221. 23,223. 23,224. 23,225. 23,871. 23,872. 23,874. 23,884. 23,885.

10. Ziehung Serie II. Nr. 10,722. 10,723. 10,724. 10,729. 10,730. 10,731. 10,732. 10,733. 10,734. 10,735. 10,800. 10,801. 10,805. 10,816. 10,817. 10,818. 10,819. 10,820. 10,821. 10,822. 10,823. 10,832. 10,837. 10,840. 10,844. 10,845. 18,721. 18,724. 18,725. 18,726. 18,727. 18,728. 18,729. 18,730. 18,731. 18,739. 18,740. 18,741. 18,742. 18,751. 18,759. 18,760. 18,761. 18,767. 18,768. 20,398. 20,399. 20,402. 20,404.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr — Min.) Staatsschuldscheine 83½. Prämien-Anleihe 113½. Neueste Anleihe 104¼. Schles. Bank-Verein 73¾. Oberschlesische Litt. A. 122¾. Oberschles. Litt. B. 112¼ B. Freiburger 83¾. Wilhelmsbahn 33⅞. Neisse-Brieger 57¾. Tarnowitzer 32¾ B. Wien 2 Monate 74⅝. Oesterr. Kredit-Aktien 72. Oesterr. National-Anleihe 61. Oesterr. Lotterie-Anleihe 71 B. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 138 B. Oesterr. Banknoten 75⅝ B. Darmstädter 63½. Command.-Antheile 82½. Köln-Minden 132½. Rhein. Aktien 82. Dessauer Bank-Aktien 17¼. Mecklenburger 48¾. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —. — Schloß matt.

Wien, 3. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Min. Credit-Aktien 191, 60. National-Anleihe 80, 30. London 131, 75.

(Bresl. Hdls.-Bl.) **Berlin,** 3. Mai. **Roggen:** höher. Frühjahr 49½, Mai-Juni 49, Juni-Juli 49, Juli-August 49. — **Spiritus:** still. Mai-Juni 17⅚, Juni-Juli 18, Juli-August 18¾, September-Oktober 18⅛. — **Rüböl:** unverändert. Mai-Juni 10¾, September-Oktober 11¾.

Inhalts-Uebersicht.

Inhalts-Uebersicht zu Nr. 206 (gestriges Mittagblatt).

△ Preußens und Baierns Union.

Die politische Sturm- und Drang-Periode, in welcher wir zur Zeit in Deutschland uns befinden, sucht auf verschiedenen und mitunter gar wunderbaren Wegen einen Ausgang; Vorschläge aller Art durchkreuzen sich, um das Eine Ziel, das Allen vorschwebt, die Einheit Deutschlands in möglichst kurzer Zeit herbeizuführen. In der That sieht es gerade bunt genug im gemeinsamen Vaterlande aus, so daß das Streben, eine neue Form für das geistige und materielle Leben der deutschen Völkerstämme zu finden, ein vollkommen gerechtfertigtes ist. Man kann Preußen viele Vorwürfe machen; daß es aber nicht deutsch sei, daß es die Interessen Deutschlands jemals absichtlich verletzt, daß es unter den verschiedensten Regierungen und Systemen nicht immer den Anschluß an Deutschland festgehalten habe — wir glauben, dieser Vorwurf wird ihm auch von seinen Gegnern wenigstens nicht im Ernst gemacht. Gleichwohl hat dieser Staat, welcher seine Größe und seinen Ruhm stets in der Größe und dem Ruhme Deutschlands erstrebt, das einzige Band, welches vorläufig die deutschen Völkerstämme einigt, zerrissen und sich, wenn nicht den Worten nach, doch faktisch vom Bundestage losgesagt, denn etwas Anderes ist seine Erklärung nicht, daß es nämlich Majoritätsbeschlüsse in bestimmten Fällen nicht anerkennen und seine Armee niemals unter einen vom Bundestage gewählten Feldherrn stellen würde. Noch mehr aber — diese Erklärung ist gerade von denen, welche fern allen partikularistischen Gelüsten die wirkliche Einheit Deutschland ernsthaft erstreben, mit Jubel und Enthusiasmus begrüßt worden, ein neuer Beweis, wenn er überhaupt noch nöthig wäre, daß der Bundestag eher alles Andere erstrebt und repräsentirt als die Einheit Deutschlands.

Die großen Sünden, welche der Bundestag gegen den deutschen Geist begangen, haben die preußisch-deutsche Partei geschaffen; unsere Lage Frankreich gegenüber verlangt eine einheitliche Centralgewalt, die allerdings — sofern sie wirklich nothwendig ist — nur von Preußen ausgeübt werden kann und Oesterreich absolut aus Deutschland ausschließt. Denn alle Projekte, Oesterreich auch dann noch diese oder jene Stellung in Deutschland zu lassen, sind nichts als schöne Ideen, unter welchen man sich selbst den Vorwurf der faktischen Theilung Deutschlands verbirgt; wer einmal die preußische Hegemonie anstrebt, muß sich den Gedanken klar machen, daß ein Verbleiben Oesterreichs in Deutschland eine Unmöglichkeit ist. Der Politik schadet nichts mehr als die Sentimentalität. Der Gedanke: „das ganze Deutschland soll es sein", ist außerordentlich poetisch, aber auch nichts als das; je mehr die deutschen Völkerstämme zum politischen Bewußtsein erwachen, desto mehr bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß Preußen und Oesterreich neben einander in Deutschland nun und nimmermehr bestehen können — Oesterreich müßte denn nicht nur ein anderes, sondern geradezu das Entgegengesetzte von dem werden, was es jetzt ist. Wie diese preußische Hegemonie geschaffen werden kann? Ja, wenn sich die Geschichte nach Bequemlichkeit construiren ließe, wäre diese Frage längst entschieden; für unsere persönliche Ansicht steht nur so viel fest, daß eine friedliche Entwickelung trotz der anerkennungswerthen Bestrebungen des deutschen Nationalvereins uns die neue Form für die Einheit Deutschlands nicht bringen wird.

Noch weiter als die preußisch-deutsche Partei, welche wenigstens an der Einheit Kleindeutschlands festhält, geht der Verfasser einer in diesen Tagen unter dem Titel: „Preußens und Baierns Union" erschienenen Broschüre, auf deren gediegenen Inhalt wir die Aufmerksamkeit unserer Leser gern hinlenken.*) Herr Ferd. Fischer, dessen Name in der publizistischen Welt einen guten Klang hat, sieht der Sachlage außerordentlich klar ins Angesicht und erklärt geradezu, daß die Einheit Deutschlands nur in der Zweiheit zu finden sei — eine Ueberzeugung, welche er auf die geschichtliche Entwickelung unseres Vaterlandes und auf die Charakter-Verschiedenheit zwischen Süd- und Norddeutschland gründet. Schwerer als vielen Anderen mag gerade dem Verfasser diese Ueberzeugung, wir möchten fast sagen, Selbstüberwindung geworden sein, denn es giebt Wenige, welche zu jeder Zeit und unter den trübesten Verhältnissen so entschieden für die volle Einheit Deutschlands aufgetreten sind, als Herr Ferd. Fischer. Die Idee, welche der Verfasser entwickelt, ist allerdings schon öfters ausgesprochen worden: es ist die alte Theilung in Nord- und Süddeutschland, der Main als Grenze; dort soll Preußen, hier Baiern die Spitze führen, und zwischen Beiden eine Union stattfinden — die Art und Weise aber, wie der Verfasser seine Ansicht begründet, ist neu und in jeder Beziehung beachtenswerth. Den preußischen Stolz müssen wir bei dieser Entwickelung aufgeben; wenn der Verfasser von den „beiden mächtigsten deutschen Königreichen" spricht, so haben wir uns allerdings gefragt, ob denn Baiern wirklich neben Preußen diesen Namen verdient. Denn wenn wir uns auch in der letzten Zeit daran gewöhnt haben, Preußen das deutsche Sardinien nennen zu hören — wobei wir den immerhin lebhaften Wunsch nicht unterdrücken wollen, daß Preußen die im Interesse Deutschlands nothwendigen Annexionen eben so leicht gelingen möchten — so will es uns doch nicht recht in den Sinn, hier so ohne Weiteres die europäische Großmacht Preußen neben das deutsche Königreich Baiern gestellt zu sehen. Jedoch gilt auch diese Zusammenstellung nur in Bezug auf Deutschland, und da hat sich Preußen schon mancherlei gefallen lassen.

Wir müssen es uns versagen, auf die geschichtliche Entwickelung des Verfassers näher einzugehen; seine Ansicht faßt er im Folgenden zusammen: „Will Baiern erstarken, will es einen Bundesstaat schaffen, welcher unter seiner Hegemonie steht, dann muß es sich auf das südwestliche Deutschland beschränken und mit Preußen zur Erreichung dieses Zweckes in engsten und aufrichtigsten Bund treten. Beide Staaten bedürfen einander zur Erreichung ihrer Zwecke, und ihre gegenseitige Hinneigung und Treue werden um so wahrer und fester sein, als ihr Bündniß in ihrem eigenen Interesse liegt und ihnen nichts Feindliches entgegensteht. Sobald Preußen die Idee der Herrschaft über Klein-Deutschland, Baiern die Idee der von ihm erstrebten Trias aufgiebt, zwei Ideen, deren Erreichung in der Gegenwart nur im Wege der Revolution oder des Krieges möglich wäre, ist kein feindliches Element mehr zwischen ihnen. Der Gebirgszug, welcher die Halbscheid zwischen Deutschland macht, trennt sie nicht allein, sondern auch Charakter, Sitte und Sprache sind so verschieden, daß die Grenzen beider Staatengruppen nicht leicht zu überschreiten sind, und dadurch schon die gegenseitige Furcht vor Vergrößerung abgeschnitten ist. Beide Staaten werden aber auch um so enger vereinigt sein, als sie beide stets gegen Frankreich und Oesterreich, falls Letzteres sich nicht der Union anschließen sollte, gerüstet sein müssen. Das Bündniß zwischen Preußen und Baiern ist daher eben so naturgemäß als nützlich. Beide Staaten erstreben Gleiches, und Beider Absichten können nicht vereinzelt, sondern nur durch gegenseitige Hilfe und übereinstimmendes Handeln erreicht werden. Sind sie vereint, dann müssen sich ihnen die deutschen Staaten anschließen."

*) Preußens und Baierns Union. Von Ferdinand Fischer. Breslau, Verlag von Eduard Trewendt. 1860.

Von Oesterreich hofft der Verfasser, daß es sich der Union anschließen werde, denn „gerade in dem deutschen Elemente Oesterreichs liegt das Bindemittel zwischen seinen verschiedenen Nationalitäten, und auf dasselbe gründet sich seine Geschichte. Es würde nicht blos seine Vergangenheit, sondern auch seine Macht und seine Bedeutung aufgeben, wenn es ganz aufhörte, ein deutscher Staat zu sein." „Dann haben wir — fährt der Verfasser fort — ein Großdeutschland, und wenn dasselbe auch aus einer Trias besteht, so ist es doch nicht jene Trias, welche Ausschließung Preußens und Oesterreichs erfordert, und die nothwendig zum Rheinbunde, zum Beugen unter fremdes Joch führen muß; auch nicht die Trias ist es, welche durch eine dreiköpfige Centralgewalt Deutschland regieren will. — — Nein es ist eine Trias dreier großer Staaten oder Bundesstaaten, welche getrennt und unabhängig und doch im engsten Bunde sind, deren Einheit sich auf deutsche Nationalität, als das gemeinschaftliche Element und die gemeinschaftliche Wurzel der eigenen Staaten gründet, und deren eigenes Interesse das Festhalten an der Union fordert; eine Trias, welche nicht blos die Geschicke Deutschlands leitet und die Angriffe von Osten und Westen abwehrt, sondern auch im europäischen Völkerrathe die Stelle einnimmt, welche der Größe und Lage, der Bildung und Geschichte Deutschlands würdig ist."

Wir haben, da die deutsche Frage immer entschiedener in den Vordergrund der Geschichte gedrängt wird, noch Gelegenheit genug, auf die Ansichten des Verf. zurückzukommen; einverstanden mit denselben sind wir nicht, abgesehen von mehreren andern Gründen schon deshalb nicht, weil wir nicht einmal an diese Art der Einigung der deutschen Staaten auf dem Wege der friedlichen Entwickelung glauben können. Wer sich nicht den Hohenzollern im Interesse des gemeinsamen Vaterlandes unterordnen will, wird sich noch viel weniger den Wittelsbachern unterordnen; der Stolz auf die Souveränetät: das ist der Feind der Einheit und der Macht Deutschlands.

Preußen.

⊙ **Berlin,** 2. Mai. [Zur Tages-Chronik.] Den gestrigen ersten Maitag, einen sommerlichen, hat man à la Vienne mit einem großartigen Corso in dem seit ein paar Tagen grün gewordenen Thiergarten gefeiert. Der Prinz-Regent erschien zu Pferde, während die anderen Prinzen und Prinzessinnen der festlichen Fahrt in eleganten Equipagen beiwohnten. Prinz Friedrich Wilhelm, an der Seite seiner Gemahlin, war unermüdlich in galanter Blumenspende. Die hohe Aristokratie, das diplomatische Corps, unsere eleganten Sportmans wetteiferten in Schönheit der Equipagen. Daß es an nacheifernden Börsennobilitäten und der Creme unserer Künstlerwelt, namentlich der weiblichen nicht fehlte — selbst Pepita „mit der Amme und's kleine Kind", das überall unvermeidliche Kleeblatt schaukelte sich in einem etwas desolaten Fuhrmannswagen — versteht sich von selbst. Das glänzende Schauspiel hatte eine große Menge Zuschauer herbeigezogen. Die anmuthigen Gesellschaftsabende im Palais des Prinz-Regenten dürften jetzt ein Ende erreichen, da am Sonnabend schon die Frau Prinzessin von Preußen Berlin verläßt, um sich nach Koblenz, Karlsruhe und Baden-Baden zu begeben, von wo Höchstdieselbe um die Zeit der erwarteten Niederkunft der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm — gegen Ende Juli — zurückkehren wird. Der Tag der Abreise Sr. kgl. Hoh. des Prinz-Regenten nach Königsberg, wo man große Vorbereitungen zum festlichen Empfange Höchstdesselben trifft, der in der Ostprovinz zum erstenmale als „Regent" erscheint, ist noch nicht bestimmt, da man an Ort und Stelle noch immer nicht ermessen zu können scheint, wenn die Eydtkuhner Bahn zum Befahren fertig zu schaffen. Später als bis Ende dieses Monats wird die Reise aber doch nicht hinausgeschoben werden. Wie ich schon vor mehreren Wochen andeutete, dürfte der Besuch der Königin von England in diesem Sommer nicht mehr zu erwarten sein, an dessen Stelle im Spätsommer — wenn die trüben Zeitläufte dies gestatten — eine Zusammenkunft der königlichen Mutter und Tochter um Rhein treten. Ueberhaupt werden alle Dispositionen im allerhöchsten und höchsten Kreise nur unter Vorbehalt besprochen, endgiltige Beschlüsse aber gar nicht gefaßt. Die Nachrichten aus Sanssouci lauten widersprechend in Einzelheiten über das Befinden des Königs, während im Allgemeinen Trost- und Hoffnungslosigkeit als Norm gilt. Heute fand bei Sr. kgl. Hoh. dem Prinz-Regenten eine große militärische Berathung in Bezug auf die schleunigst zur Thatsache zu machenden Armeereformen statt. Der Regent hält sich Angesichts der drohenden Zustände im Interesse des Vaterlandes für verpflichtet, damit rasch und kräftig vorzugehen, damit Preußen nicht durch Ereignisse ernstester Art überrascht werden kann. Große Theilnahme erregt der Tod unseres Bürgermeisters Naunyn, der sich in manchen schweren Tagen Berlins als ein wackerer Mann und Stadthort bewiesen. Die Festigkeit seines Charakters, die mit freundlicher Milde sich vereinte, hat Naunyn schon in seinen frühen Jünglingsjahren bethätigt. Anfangs nicht zum Studium bestimmt, sondern in untergeordneter Beamtenstellung beschäftigt, entschied sich der achtzehnjährige Jüngling noch zur Ergänzung seiner Gymnasialstudien und machte diese nachträglich von niederer Klasse aus mit eisernem Fleiße durch, um nach wenigen Jahren schon die Universität beziehen zu können. Mit großer Schnelligkeit legte er die Examina zurück, und da ihm die schon vorher gewonnene Praxis des Beamten zu statten kam, gelangte er eben so rasch zu der Stellung, in der er sich als Ehrenmann bewährt hat und jetzt ein ehrenvolles Andenken zurückläßt.

— [Der General v. Wildenbruch] ist am 26. April von seiner Mission nach Italien hierher zurückgekehrt und hat sich unmittelbar darauf mit der geschiedenen Gattin des durch seinen Prozeß in Sachsen bekannt gewordenen Herrn Kabrun verheirathet. Dieselbe ist eine Tochter des verewigten Geheimraths Nicolovius, des langjährigen bewährten Rathgebers des Ministers von Altenstein. Aus der ersten Ehe des Herrn v. Wildenbruch leben mehrere Kinder, denen das vom Prinzen Louis Ferdinand ererbte Gut Wildenbruch in der Uckermark dereinst zufällt.

Deutschland.

Frankfurt. [Ein großdeutsches Programm.] Wie der „Z. f. N." aus Frankfurt berichtet wird, beabsichtigt die liberale Fraction der großdeutschen Partei, sich in kurzer Zeit auf Grund des nachstehenden Programms zu organisiren:

1) Angesichts der auswärtigen Gefahr ist Versöhnung aller deutschen Stämme und Staaten die allerdringendste Pflicht. 2) Aller deutschen Stämme und Staaten Ehrenpflicht ist es, nicht nur für jeden

Fußbreit deutscher Erde, sondern auch für den außerdeutschen Besitz deutscher Einzelstaaten und für deren Machtstellung überhaupt, gegen jeden Fremden mit den Waffen einzustehen. 3) Jede deutsche Regierung, welche diese Zwecke thatsächlich verfolgt, ist vom gesammten deutschen Volke auf's Kräftigste zu unterstützen.

Die Ursache dieses Vorgehens sind die Bedenken, welche die Debatten über die kurhessische Angelegenheit im preußischen Abgeordnetenhause und die dabei ohne Widerspruch der Regierung hervorgetretenen kleindeutschen Absichten erregt haben.

Hannover, 30. April. [Aus der Kammer.] Zu den zwei im vorigen Jahre bewilligten Zeughäusern verlangt die Regierung noch ein drittes, dessen Herstellungskosten heute die zweite Kammer bewilligen sollte. Die Linke rieth zur Ablehnung, nur ihr Führer, Herr v. Bennigsen war (wie telegraphisch bereits gemeldet) aus politischen Gründen anderer Meinung. Gerade in Zeiten der Noth und des größten Bedürfnisses habe es erfahrungsmäßig manchmal an dem nöthigen Kriegsmaterial bei uns gefehlt. Die Hauptschuld daran trage freilich wohl die Militär-Verwaltung, welche in Deutschland bekanntlich ihre Aufgabe wie überhaupt das ganze Heerwesen mehr als Spielerei für die Höfe denn als etwas Ernstes betrachte. Angesichts der Zeitverhältnisse seien aber ernstliche Rüstungen nöthig, da ein Krieg mit Frankreich unvermeidlich geworden wäre. Es sei dringend zu wünschen, daß die Regierung bei einem künftigen unvermeidlichen Kriege mit Frankreich besser gerüstet sei und namentlich daß sie über den gemeinsamen Ober-Befehl und über eine bessere Organisaton des Heerwesens sich schon in Frieden mit den andern deutschen Regierungen verständige, da eine solche Vereinbarung im Kriege, wie man das vorige Jahr gesehen habe, nicht zu erreichen sei. Wiederholt betonte sodann Herr v. Bennigsen, daß vor allem eine größere Verständigung nöthig sei zwischen Volk und Regierung. Im Lande Hannover namentlich, dem sich freilich Kurhessen würdig an die Seite stelle, sei nunmehr seit fünf Jahren in Folge der ungeheuerlichsten Mißstände die Stimmung des Volkes gegen die Regierung im höchsten Grade gereizt geworden; die schlimmen Wirkungen des jetzigen Regierungssystems hier und anderwärts erstrecken sich über die Grenzen des Landes hinaus, in so fern nämlich Frankreich, auf die im Volke herrschende Mißstimmung und die mangelnde Einigkeit zwischen Volk und Regierung spekulirend, um so gewisser sein Ziel erreichen zu können hoffe. Dieser Rede, welche zwar dem Hrn. v. Borries nicht sehr gefallen haben wird, hatte es offenbar die Regierung zu verdanken, daß die Bewilligung des Zeughauses zum Schlusse, freilich gegen einen großen Theil der Linken, ausgesprochen wurde.

(W.-Z.) Die Erledigung der stader Zollangelegenheit ist abermals um drei Monate hinaus geschoben, da Hannover auf das gestellte Verlangen, sich mit derselben Ablösungssumme zufrieden zu erklären, welche bei der Ablösung des Sundzolls in Anwendung gebracht wurde, mit Dreifünftel nämlich des kapitalisirten Betrages, nicht hat eingehen können. Der bestehende Vertrag läuft am 14. Mai d. J. ab.

Die „Ztg. für Nordd." meldet: In Folge der Veröffentlichung des Rescripts gegen die Unterzeichner des Programmes vom 19. Juli v. J., und deren Nachfolger (in den jüngsten Kammerverhandlungen) empfangen wir die Notiz, daß unter die Ungnade nicht allein die Freunde preußischer Führung, sondern auch andere — vielleicht ganz gegen ihre Erwartung — gefallen sind, z. B. die Unterzeichner der im vorigen Sommer zu Burgdorf veröffentlichten großdeutschen Erklärung.

Dinstag, den 1. Mai. Die ständische Militär-Commission hat heute den Antrag eingebracht, den von der Regierung vorgeschlagenen Plan der Küstenbefestigung abzulehnen und keine Geldmittel für denselben zu bewilligen.

Hamburg, 29. April. [Mißtrauensvotum gegen den Senat.] Mit 137 Stimmen gegen 9 sprach gestern die Bürgerschaft das bereits mitgetheilte, von Dr. Riesser und Genossen beantragte Mißtrauesvotum gegen den Senat aus wegen dessen Votums in der kurhessischen Sache vom 24. d. J. An dieses Mißtrauensvotum knüpfte die Bürgerschaft auf fernern Antrag von Dr. Riesser die dringende Aufforderung an den Senat, bei künftigen Verhandlungen am Bunde über die kurhessische Frage der von Preußen aufgestellten Rechtsansicht zuzustimmen, so wie eine Verwahrung ihres in der betreffenden Senatsmittheilung in Frage gestellten Rechtes auf Auskunftertheilung in Bundesangelegenheiten. An der Debatte betheiligte sich außer dem Antragsteller Dr. Riesser zunächst der Heißsporn unsrer äußersten Rechten, Dr. Pölchau, um die bekanntlich auf eine Vermittlung zwischen der Majorität und Minorität vom 24. März abzielende Abstimmung Hamburgs und Frankfurts als im wahren Interesse Kurhessens zu vertheidigen und, fortwährend von heftigen Widersprüchen aus der Versammlung unterbrochen, den gegenwärtigen Antrag als das Werk einer Coterie und einer künstlichen Propaganda für den gegenwärtigen preußischen Minister des Auswärtigen zu bezeichnen. Dr. Knauth vom Centrum wie der Führer der äußersten Linken, Dr. Trittau, wiesen diese Insinuationen des Vorredners, der seinen Vortrag außerdem mit den ärgsten Entstellungen der Thatsachen verbrämt hatte, entschieden zurück. Bei der Abstimmung hatte sich ein Theil der Rechten, der durch mannigfache verwandtschaftliche Bande mit Mitgliedern des Senats zusammenhängt, entfernt.

Oesterreich.

Wien, 1. Mai. [Die Ernennungen für den Reichsrath.] Die „Wiener Ztg." bringt heute folgende Bekanntmachung: Se. k. k. apostolische Majestät haben in Bezug auf das allerhöchste Patent vom 5. März d. J. mittelst allerhöchster Handschreiben vom 29. April d. J. zu lebenslänglichen außerordentlichen Reichsräthen:

Den Geh. Rath Kardinal und Fürst-Erzbischof von Wien Othmar Ritter von Rauscher, den Geh. Rath und Kämmerer Johann Adolph Fürsten zu Schwarzenberg, den General der Kavallerie Franz Fürsten von und zu Liechtenstein, den Geh. Rath und Kämmerer Vinzenz Karl Fürsten v. Auersperg, den Geh. Rath und Kämmerer Franz Grafen v. Hartig, den Geh. Rath und Kämmerer, General der Kavallerie Franz Grafen Haller v. Hallerkeö, den Geh. Rath und Kämmerer Georg Grafen v. Apponyi, den Geh. Rath und FML. August Grafen v. Degenfeld-Schonburg, und den Geh. Rath und FML. Joseph Freiherrn v. Sokcsevits allergnädigst zu ernennen geruht.

Ferner wurden von Sr. k. k. apostolischen Majestät mit Bezug auf die kaiserliche Verordnung vom 5. März d. J. § 1 zu zeitlichen außerordentlichen Reichsräthen allergnädigst ernannt:

Für das Königreich Ungarn:

Johann Graf Barkoczy, Joseph Freiherr v. Eötvös, Vicepräsident der ungarischen Akademie der Wissenschaften, Nikolaus Freihr. v. Vay, Georg von Majlath (d. J.), Paul v. Somsich, Eugen Toperczer, Bürgermeister von Großwardein.

Für das Königreich Böhmen:

Heinrich Jaroslav Graf v. Clam-Martinitz, Geh. Rath und Kämmerer, Albert Graf v. Nostitz-Rienek, August Gustav Trenkler, Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Reichenberg.

Für das lombardisch-venetianische Königreich über Vorschlag der Provinzial-Kongregationen und der Central-Kongregationen:

Philipp Graf Nani-Mocenigo, Kämmerer und Deputirter der Provinzial-Kongregation in Venedig, Baron Achilles Zigno, Deputirter der Central-Kongregation.

Für das Königreich Dalmatien:

Franz Conte Borelli, Präsident der Landwirthschafts-Gesellschaft in Zara.

Für die Königreiche Kroatien und Slavonien:

Joseph Georg Stroßmayer, Bischof von Diakovar, Geh. Rath, Ambros Braniczany Ritter v. Dobrinovic.

Für die Königreiche Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogthum Krakau:

Moriz Ritter v. Krainski, Stanislaus Ritter v. Starowiejski-Biberstein, Dr. Theodor Polanski, Landesadvokat.

Für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns:

Joseph Fürst von Colloredo-Mannsfeld, Kämmerer, Rudolph Freihr. von Erggelet.

Für das Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns:

Franz Graf von St. Julien.

Für das Herzogthum Salzburg:

Dr. Albert Eder, Abt des Benediktiner-Stiftes St. Peter.

Für das Herzogthum Steiermark:

Franz Edler v. Mayer, Eisen- und Steinkohlenwerksbesitzer in Leoben.

Für das Herzogthum Kärnthen:

Franz Paul Freiherr v. Herbert, Direktor des Industrie- und Gewerbe-Vereins.

Für das Herzogthum Krain:

Anton Graf von Auersperg.

Für das Herzogthum Bukowina:

Nikolaus Freiherr von Petrino.

Für das Großfürstenthum Siebenbürgen:

Andreas Freiherr v. Schaguna, griechisch nicht-unirter Bischof in Herrmannstadt, Geh. Rath, Nikolaus Graf v. Banffy, Geh. Rath und Kämmerer, Karl Maager, Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Kronstadt.

Für die Markgrafschaft Mähren:

Georg Graf v. Stockau, Philipp Schöller, Fabrikbesitzer.

Für das Herzogthum Schlesien:

Dr. Franz Hein, Vice-Bürgermeister in Troppau.

Für die gefürstete Grafschaft Tirol:

Leopold Graf v. Wolkenstein-Trostburg, Kämmerer, Franz v. Kofler, Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Bozen.

Für Vorarlberg:

Fidel Wohlwend, Bürgermeister in Feldkirch.

Für die Markgrafschaft Istrien und die gefürstete Grafschaft Görz und Gradisca:

Wilhelm Graf Pace, Podesta in Topogliano.

Für die reichsunmittelbare Sadt Triest und ihr Gebiet:

Konstantin Freiherr v. Reyer, Großhändler.

Für die serbische Woiwodschaft und das temeser Banat:

Johann Freiherr v. Nikolics, Alexander v. Macsonyi.

Wien, 2. Mai. [Die Kriegsdepositen.] Aus Anlaß der letzten Kriegsereignisse wurden die bei den österreichischen Behörden in der Lombardei befindlichen gerichtlichen und administrativen Depositen nach Verona gebracht, wo sie sich noch derzeit befinden.

Am 13. v. M. ist nunmehr in Verona eine gemischte Commission zusammengetreten, um die Ausfolgung der die abgetretenen Gebietstheile der Lombardei betreffenden Depositen an die königl. sardinische Regierung in Folge des züricher Friedensschlusses zu ordnen.

Um spätere Reklamationen zu beseitigen, werden diejenigen österreichischen Staatsangehörigen aus dem Civil- und Militärstande, zu deren Gunsten Depositen bei den früheren österreichischen Behörden in der Lombardi erlagen, aufgefordert, diesfalls ihre Ansprüche bis zum 1. Jni 1860 bei der gedachten Commission anzumelden, damit solche bei der Extradirung der Depositen an die königl. sardinische Regierung berücksichtigt werden können.

Italien.

[Der Kampf auf der Insel Sizilien] nimmt mit jedem Tage eine grauenhaftere Gestalt an. Uns liegt ein Brief aus Neapel vor, — schreibt die „Independance", der furchtbare Grausamkeiten berichtet, die auf Sizilien von den Neapolitanern begangen wurden. Dörfer sollen dem Erdboden gleichgemacht, niedergebrannt, verwüstet sein, zwei Städte das gleiche Schicksal erfahren haben, trotz des Abzuges der Insurgenten, die sich daselbst anfangs verschanzt hatten; dreizehn Edelleute, die in die letzten Ereignisse verwickelt waren, sollen erschossen und deren Leichen zum Schrecken der Bevölkerung durch die Stadt im Aufzuge geschleppt worden sein. Der aus Neapel, 24. April, datirte Bericht der „Independance belge" lautet: „Carini ist mit Sturm genommen worden. Der Aufstand hatte sich hier verschanzt. Der Kampf hat drei Tage gedauert. Von der Uebermacht erdrückt, haben die Rebellen die Stadt in der Hoffnung geräumt, ihr Rückzug werde die Häuser und Menschen retten, wenn die Truppen daselbst einrückten. Ihre Hoffnung trog. Die Häuser wurden zerstört, die Menschen niedergemetzelt. Eine allgemeine Plünderung hat zwei Tausend Menschen zu Grunde gerichtet, und selbst die Fürstin Carini, Gemahlin des neapolitanischen Gesandten in London, ist den unsäglichen Grausamkeiten nur wie durch ein Wunder entgangen. Weiber und Kinder wurden nicht verschont, die Kirche ward verwüstet und mit Blut befleckt; im Gotteshause wurden junge Mädchen erwürgt. Die Fürstin, die der Regierung ganz ergeben ist, hat diese Schandthaten selbst erzählt. Konsularberichte bestätigen die gräßliche Kunde. Die Expedition wurde von Cataldo und Wittembach befehligt. Die Regierung behauptet nunmehr, der Aufstand sei niedergeschlagen, doch sie ist im Irrthume. Die Insurgenten haben sich weiterhin wieder vereinigt. Palermo und Messina sind ruhig, doch nicht wieder dem Könige gewonnen; um sie zu bändigen, werden die grauenhaftesten Provokationen versucht. Diese Städte sind voll Unzufriedener, die man zum Aufstande treiben möchte, um sie mit einem Schlage zu vernichten. Aber nicht dadurch, daß man in Palermo Leichen zur Schau trägt, überzeugt man eine Nation von der väterlichen Gesinnung einer Regierung. Die Hinrichtung der dreizehn Edelleute hat in Palermo mehr erbittert als geschreckt, und selbst Royalisten sahen mit Unwillen, wie ein Bauer und dessen Sohn, der noch ein Kind war, erschossen wurden, ersterer, weil er den Rebellen eine Kuh verkauft, dieser, weil er ihnen dieselbe zugeführt haben sollte, obgleich Letzteres noch nicht einmal erwiesen war." Der „Nord" hat eine Korrespondenz aus Neapel, 24. April, worin die Nachricht der Regierung, Sizilien sei ruhig, widerlegt, gleichfalls von Grausamkeiten der Truppen, „die gerechten Tadel verdienen", berichtet und hinzugefügt wird: „Man sagt den Truppen nach, sie hätten 23 Frauen, welche sich im Dorfe Peratzi in einen Keller geflüchtet hatten, aufs Bayonnet gespießt." Dem „Nord" zufolge steht Baron Cozzo an der Spitze der Aufständischen; ein anderer Führer, Baron St. Anna, stehe noch an der Spitze von 3000 wohlbewaffneten Leuten. In Palermo sind die Kirchen noch immer geschlossen, die Klöppel aus den Glocken genommen und die Eingänge zur Stadt Tag und Nacht von starken Truppen-Abtheilungen bewacht. In Messina werden nach und nach die Läden wieder geöffnet, die Aufregung ist aber im Steigen und wird durch die Massen-Verhaftungen, die auf ganz Sicilien an der Tagesordnung sind, nicht vermindert. Die neuesten Nachrichten aus Neapel vom 27. April, die am 30. in Genua eingetroffen, lauten: „Nach Zerstörung der Stadt Carini sind die Truppen, welche an dieser Expedition Theil genommen, zur See nach Palermo zurückgekehrt. Andere Truppen sind in's Innere der Insel abgerückt. Von hier aus werden neue Feldlazarethe für die Armee nach Sicilien geschickt." Die zwei Dampfer, welche die turiner Regierung zum Schutze der sardinischen Unterthanen in die sicilischen Gewässer geschickt hat, der „Governolo" und der „Anthion", sind an der Küste Siciliens eingetroffen. Dem „Nord" wird aus Turin berichtet, es sei kein wahres Wort daran, daß Mazzini sich auf Sicilien befände; es sei nicht dieses Mannes Gewohnheit, da zu erscheinen, wo es noch Kugeln regne.

Aus **Neapel**, 21. April, wird der „Times" geschrieben: „Im Arsenal herrschte während der letzten Paar Tage noch immer die rührigste Thätigkeit, wie bei Beginn des Aufstandes. 8 Dampfer (Kauffahrer) und 5 Fregatten nebst 3 Corvetten werden zum Transport von Truppen, Artillerie, Munition und Vorräthen verwandt. Am Mittwoch gingen 8 Schiffe mit Lanciers und Husaren ab, und auch am folgenden Tage ward Reiterei befördert, und doch sagt die Regierung, wie sie von Anfang an gethan hat, Alles sei vorbei und überall herrsche Ruhe. Man berechnet, daß bis zum vorigen Montag bereits 6000 Mann nach Sicilien gesandt worden waren. Von den Schiffen, welche auf die Aufständischen feuerten, ist der von Kapitän Flores befehligte „Ercole" das einzige, welches sich der Kartätschen bediente. In einem Tagesbefehl wird dem Kapitän natürlich dafür gedankt. Es verdient bemerkt zu werden, daß, obgleich ein großer Mangel an Kommandeuren war, doch zwei Kapitänen nicht der Befehl über eine Fregatte anvertraut wurde, dem Kapitän Vaca nämlich, dessen Bruder unlängst, ohne gerichtlich verurtheilt worden zu sein, in die Verbannung geschickt wurde, und dem Kapitän Longo, dessen Bruder seit vielen Jahren im Schlosse von Gaeta gefangen sitzt." — Einem vom 16. April datirten Briefe eines in Messina ansässigen sicilischen Kaufmannes entnehmen wir Folgendes: „In Messina, welches 80,000 Einwohner zählt, waren von Mittwoch bis Sonnabend nicht mehr als 2- bis 3000 zurückgeblieben. Die übrigen waren auf's Land oder nach Malta ausgewandert. Während dieser Zeit war das Benehmen der Soldaten ein zügelloses. An jeder Straße stand eine Schildwache, welche auf unbewaffnete und allein gehende Personen feuerte. Auf diese Weise sind 20 Opfer gefallen, darunter ein 12jähriges und ein 8jähriges Kind. Man machte alle Anstrengungen, das Volk zu erbittern, um einen Vorwand zum Plündern zu haben. Es ist ein wahres Wunder, daß die Stadt dem Verderben entgangen ist. Die Straßen sehen wie die von Pompeji aus. Heute fangen die Bewohner allmählig an, zurückzukehren."

Frankreich.

Paris, 30. April. [Reisepläne. — Ein Bonmot Guizots.] Sicherem Vernehmen nach werden der Kaiser und Kaiserin schon in diesen Tagen ihre Reise nach Nizza und Savoyen antreten. Von Marseille aus reisen Ihre Majestäten per Dampfschiff nach Nizza. Nach Besuch einiger anderer Städte der Grafschaft begeben sich der Kaiser und die Kaiserin auf piemontesisches Gebiet, woselbst sie eine Zusammenkunft mit dem Könige von Sardinien haben werden. Vielleicht wird dieselbe in Turin stattfinden. Nach derselben besuchen sie Chambery, Aix-les-Bains und Annecy. Unbestimmt ist es noch, ob Ihre Majestäten auch die neutralisirten Gebietstheile Savoyens betreten werden. Der Prinz und die Prinzessin Napoleon begeben sich später nach Turin.

Ein hiesiger Correspondent der „Petersb. (russischen) Zeitung" erzählt, Guizot habe bei Gelegenheit der Annexion Savoyens die Bemerkung gemacht: „Das Glück Napoleons III. ist so groß, daß man anfangen könnte, selbst an Napoleons I. Genie zu zweifeln." (Le bonheur de Napoléon III. fait douter même du génie de Napoléon I) Dieses Bonmot hat große Sensation gemacht, und sei selbst in den Tuilerien öffentlich wiederholt worden.

[Die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich.] Trotz der Liebäugeleien zwischen Frankreich und Rußland, und trotz der Bemühungen Napoleons, sich mit dem Kaiser Alexander in Betreff der orientalischen Frage, d. h. der Theilung des türkischen Reiches, zu verständigen, scheint eine Uebereinkunft zwischen den beiden Autokraten noch in weitem Felde zu sein, und wie wir von sehr glaubwürdiger Seite erfahren, ist die englische Diplomatie in Petersburg außerordentlich thätig, um den Zaren über die Gefahren, denen er sich aussetzen würde, aufzuklären. Sie wird in diesen Anstrengungen von dem russischen Botschafter in London, dem Herrn v. Brunnow, sehr lebhaft unterstützt, dessen politische Sympathien sich bekanntlich von denen des Fürsten Gortschakoff wesentlich unterscheiden. Herr v. Brunnow theilt die Ansicht, welche die englische Diplomatie in Rußland geltend zu machen sucht, daß Rußland ein gewagtes Spiel spielen würde, wenn es sich in weitgreifende und langwierige Unternehmungen mit einem Staate einließe, dessen ganze Politik an die Existenz eines einzigen Mannes geknüpft sei, der plötzlich verschwinden könne. Dem Hofe der Tuilerien sind diese Bemühungen Englands in Petersburg nicht verborgen geblieben, und er ist um so zuvorkommender gegen das russische Kabinet, das beide Parteien anhört, ohne sich auszusprechen, aber auch ohne eine derselben zurückzuschrecken. Ein sehr großes Gewicht scheint der Kaiser Alexander auf die Ausführung des Vertrages von Zürich zu legen, und es ist gewiß, daß er den Erzherzogen und der Herzogin von Parma die beruhigendsten Versicherungen gegeben hat; man glaubt daher hier, daß das positive Versprechen Napoleons, im Falle eines Konflikts zwischen Oesterreich und Sardinien neutral zu bleiben, von großem Einflusse auf die Beschlüsse des Kaisers Alexander sein würde.

Provinzial-Zeitung.

♁ **Breslau**, 3. Mai. [Tagesbericht.] Die heutige Stadtverordneten-Sitzung füllten fast ganz allein die Debatten über 2 Fragen aus: nämlich 1) die Vertheilung der Ueberschüsse aus den Erträgnissen der städtischen Sparkasse und 2) die Eröffnungen des Magistrats in Bezug auf den Beschluß der Versammlung: gegen die Schulregulative eine Petition an den Landtag zu erlassen. Jede dieser Fragen beschäftigte die Versammlung fast 1½ Stunde, so daß außer den geschäftlichen Mittheilungen sonst kein Gegenstand der Tagesordnung erledigt wurde. — In Bezug auf den ersten Gegenstand wurde nach langer Debatte beschlossen: den aus 25,000 Thlr. bestehenden, bei der städtischen Sparkasse gemachten Ueberschuß in folgender Art zu vertheilen: 1) der stätischen Beamten-Wittwenkasse 4500 Thlr.; 2) der Bürger-Versorgungs-Anstalt 7500 Thlr.; 3) dem Hospital für arme hilflose Dienstboten 3000 Thlr.; 4) zur Abhilfe polizeilicher Uebelstände (Wegschaffung von Buden): 6000 Thlr.; 5) dem Verein zur Erziehung hilfloser Kinder 500 Thlr.; 6) der Wunster'schen Stiftung 500 Thlr.; 7) dem Augusten-Hospital 500 Thlr., 8) dem Convent der barmherzigen Brüder 500 Thlr.; 9) der Kranken-Anstalt der Elisabetinerinnen 500 Thlr.; 10) der Diakonissen-Anstalt zu Bethanien 500 Thlr.; 11) dem Bürger-Rettungs-Verein 500 Thlr.; 12) dem Kuhn'schen Frauenverein 300 Thlr., und 13) dem Verein zur sittlichen Hebung weiblicher Dienstboten 200 Thlr. — Auch dem Vincenzverein sollte, nach mehrfachen Anträgen, eine Quote dieser Ersparnisse zugedacht werden, allein bei der Abstimmung erklärte sich allerdings nur eine geringe Majorität dagegen. Ferner sollten nach Vorschlag des Magistrats und der begutachtenden Kommission noch mit je 500 Thlr. bedacht werden: a. der Fonds zur Prämiirung beharrlicher Sparer, b. der Reservefonds der Sparvereine und c. der Handwerker-Vorschußverein, allein die Versammlung abstrahirte, auf dringlichen Vorschlag des vorsitzenden Herrn Justizrath Hübner, von dieser Art der Vertheilung und wandte die dadurch verfügbar geewordenen 1500 Thlr. der Büger-Versorgungs-Anstalt zu. — In Bezug auf die Schul-Regulative hatte hatte nach Beschluß der Stadtverordneten eine gemischte Kommission zusammentreten sollen, um diese Frage nach allen Seiten zu ventiliren und die Petition an den Landtag vorzubereiten. Diese gemischte Kommission ist aber bis heutigen Tages nicht einberufen worden, sondern der Magistrat hat diese Frage, nach Einholung zweier Gutachten seitens technischer Mitglieder der Schulen-Deputation (der Herren Propst Schmeidler und Direktor Schönborn) in der Schulen-Deputation selbst ausführlich erörtern lassen und sich endlich dahin entschieden: daß er seinerseits gar keine Veranlassung habe, eine Petition an den Landtag zu richten, sondern daß er nur damit einverstanden sei, für weitere Fälle Materialien zu sammeln. Die Versammlung entschied sich endlich dahin, daß der noch bestehenden gemischten Kommission die Aufgabe gestellt werde: Mittel und Wege zu ermitteln, um für die Zukunft sicher zu stellen: daß aus den Seminarien tüchtige Lehrer auch für die gehobenen Volksschulen der größeren Städte hervorgehen.

═ Das königl. Museum für Kunst und Alterthum dahier (Sandstift) ist dem Publikum jeden Donnerstag 2—4½ Uhr in den Monaten Mai bis September incl. geöffnet.

✱ [Auch ein Jubiläum.] Welcher vergnügte Weintrinker Breslau's und der Provinz hat nicht den freundlichen Anton Hübner, den Vater, gekannt und sich's zur Ehre angerechnet, mit ihm in der Herrenstube am großen Ecktische zu sitzen, und aus seiner goldenen Dose zu schnupfen, und wem hat es nicht von Herzen leid gethan,

daß des wackern Greises sehnlichster Wunsch: mindestens den 50ten Jahrestag der Eröffnung seiner Weinstube zu erleben — nicht in Erfüllung ging.

Dieses 50jährige Jubiläum der weit und breit renommirten A. Hübner'schen Weinhandlung findet am 4. Mai statt; gewiß ein seltner Ehrentag für eine Firma unserer kurzlebigen Zeit, und die beste Empfehlung für eine Weinhandlung und ihre Fässer im Keller.

Uebrigens ist die H.sche Weinstube vor noch nicht langer Zeit aufs glänzendste und geschmackvollste restaurirt worden, und setzt „der junge Anton" das Geschäft des Vaters mit frischem Muth und altem Weine fort.

[Bußtag.] Bei einem so milden, wolkenreinen Himmel, wie der gestrige, konnte es nicht fehlen, daß unser gemüthliches breslauer Völkchen, dem gewohnten Wandertriebe folgende, alle benachbarten Orte überschwemmte. Zahllose Pilgerschaaren entströmten in verschiedenen Richtungen von Früh bis Abend der Stadt; doch lenkte sich der Hauptzug, traditioneller Sitte gemäß, nach dem allbeliebten Oswitz, woselbst auf dem waldbekränzten Kapellenberge eine zweite „Wallfahrt nach Ploërmel", nur mit lokalen Variationen, in Scene gesetzt zu sein schien. Dreimal im Laufe des Nachmittags machte der stettiner Dampfer „Frankfurt", in den Kajüten und auf dem Verdeck bis zum Erdrücken mit Passagieren gefüllt, die Tour vom „unteren Bär" bis an den oswitzer Hafen. Allein das elegante Fahrzeug vermochte doch nur den geringsten Theil der Wallfahrer an das ersehnte Ziel zu befördern, und eine große Menge mußte sich der „eigenen Equipage", oder der bekannten Zweisilbergroschen-Fiaker bedienen, um dorthin zu gelangen. Viele nahmen den Weg über Pöpelwitz und benutzten die „Ueberfähre", was aber mit mancherlei Schwierigkeiten verknüpft war.

In Oswitz selbst bewegte sich Alles in den herkömmlichen Geleisen, nur daß manche Gruppe, die vergebens des längst bestellten Familienkaffees harrte, gar sehnsuchtsvoll nach dem einsamen Pöpelwitz hinüberschaute, dessen „schöner Park" und immer noch einladende „Erholung" fast gänzlich vernachlässigt dalagen. Hier hatte sich nur ein kleiner Kreis treuer Verehrer zusammengefunden, denen es, fern von der „breiten Heeresstraße" der Vergnügungen, wohl war in der Einsamkeit der uralten Eichen. — Statt der [illegible] des schmetternden Posthorns vernimmt man jetzt allerdings das Rollen der dahinbrausenden Eisenbahnzüge und das Rauschen der vorübergleitenden Dampfboote; doch wird die sonstige Eintönigkeit dadurch nur auf kurze Momente unterbrochen, um dann desto greller hervorzutreten. Selbst die grandiose Eisenbahnbrücke, der zumal jeder Personenverkehr ausgeschlossen ist, erscheint mehr geeignet, diesen ungünstigen Eindruck des stattgehabten Wechsels zu verstärken, als aufzuheben. — Uebrigens war die Heimkehr von Oswitz am gestrigen Abend, besonders für Fußgänger, von allerlei empfindlichen Beschwernissen begleitet; denn obwohl der Bußtag den ihm nach der Volkssage von jeher eigenthümlichen meteorologischen Charakter verleugnend, vollständig regenfrei blieb, und sogar mit einem prachtvollen Maimondenschein abschloß, so war doch der Weg von der Gröschelbrücke bis zur Barriere überschwemmt, an einzelnen Stellen nur mit knapper Noth passirbar.

=p= Morgenau war schon am 1. Mai stark besucht, am 2. aber (Bußtage) überfüllt. Aber auch die Oder entlang bis nach den entlegensten Orten, Schaffgotschgarten und Treschen; jenseit derselben von Morgenau bis Zedlitz und Pirscham: überall Gäste in so dichtem Gedränge, daß der Einzelne Mühe hatte, sich durchzuwinden. Der Volksgarten gefüllt mit den Anhängern des Gambrinus, das Schießwerder und die Zahlreichen von Familien, die ihre Erholung vor den Thoren suchten, der Wintergarten endlich und Scheitnig, von Fürstensgarten bis zu der unbedeutendsten Wirthschaft herab: überall für den später kommenden Gast kaum mehr ein Platz, wo er ruhen konnte. Mindestens die Hälfte der hiesigen Einwohnerschaft mag auf den Beinen gewesen sein, denn der Bußtag war zugleich der prächtigste Maitag, dessen verklärte Schönheit schwerlich von einem der kommenden Tage des Wonnemondes übertroffen werden dürfte. Die Erinnerung an ihn mag uns für die veränderte Witterung entschädigen, die uns bei der Unbeständigkeit alles Irdischen für die nächste Zeit beschieden scheint.

⊠ [Unfälle.] Gestern Früh verunglückte ein von Treschen nach der Stadt abgegangener Milchwagen, indem der Vordertheil sich vom Hintertheile loslöste, und das vorgespannte Rößlein niederstürzte, so daß es in der daselbst übergetretenen Fluth der Oder ertrank. Auch die Milchgefäße entleerten sich ihres Inhaltes im Wasser, und die beiden Insassen des gestrandeten Fahrzeugs retteten sich nothdürftig auf einem Kahne.

So hastig war der gestrige Andrang bei dem Besteigen des Dampfbootes, daß eine Person vor Erreichung des Bords in das, über das Ufer hinwegspülende Wasser gestoßen ward, und sich durch einen kühnen Sprung bis an den Kiel des Schiffes retiriren mußte, um nicht von der hochgehenden Fluth fortgerissen zu werden. Ebenso schlimm erging es einem Jäger, der mittelst der Fähre bei Pöpelwitz nach Oswitz übersetzen wollte.

Gestern Nachmittag begegneten sich eine einspännige und eine zweispännige Equipage bei Brigittenthal, und zwar in so naher Berührung, daß letztere am Grabenrande hinfahrend, das Gleichgewicht verlor und nur durch einen Baum vor gänzlichem Umwerfen, sowie die in dem Wagen sitzenden 4 Damen vor Unglück bewahrt wurden. Das Pferd des Einspänners war scheu geworden und mit dem Kutscher eine Strecke weit durchgegangen.

[Ueber die Suspension der Herren Professoren Baltzer und Bittner] bringt die „N. Pr Z." folgende Mittheilung: Die Suspensionen sind bis auf einen gewissen Punkt von einander unabhängig und gehen von verschiedenen Stellen aus, wenn schon damit ein ursächlicher Zusammenhang derselben nicht in Abrede gestellt sein soll. Prof. Baltzer befindet sich bereits zum drittenmale mit der Kirchenlehre in Conflict, früher als Hermesianer und Güntherianer, diesmal wegen seiner philosophischen Trichotomie des Menschen in Leib, Seele und Geist. Höchst wahrscheinlich wird dieser Conflict in Rom, wo er angeregt worden, auch wieder ausgeglichen werden. Professor Bittner's Angelegenheit ist wesentlich persönlicher Natur und beruht ohne Zweifel auf seiner, ebenfalls nicht zum erstenmal compromittirten Stellung zum Fürstbischof und zu den übrigen Mitgliedern seiner Fakultät. Indeß steht ihm der Recurs nach Rom offen, wo er wohl accreditirt sein soll. Daß der ganze Vorgang auf die Studirenden der katholischen Theologie, die trotz ihrer Zahlenstärke dem Bedürfnisse nicht genügen, höchst ungünstig und verwirrend wirken müsse, springt in die Augen.

⊠ [Feuersgefahr.] In verflossener Nacht, kurz vor 3 Uhr, ertönten die Feuersignale der Wächter. Es hatte sich auf der Herrenstraße, und zwar in einer gegenwärtig unbewohnten Parterrestube des Hauses große Fleischbänke Nr. 1 ein Strohsack entzündet; die Gefahr ward indeß noch vor Ankunft der Feuerwehr beseitigt.

=p= [Gäste zu Pferde.] Die Besucher des Volksgartens am Dinstagkonzert waren nicht wenig überrascht, gegen Abend zwei Gäste ankommen zu sehen, die ganz vergessen hatten, ihre Pferde draußen zu lassen und geradewegs in den Garten geritten kamen. Da vernünftige Vorstellungen bei dem auf seinem Rosse wankenden und schwankenden Reiter nichts fruchteten, derselbe vielmehr den Mittelgang mit der scheitniger Rennbahn verwechselte, und mit seinem Schimmel ein Stück hinuntergaloppirte, schritt endlich ein Beamter ein, auf dessen energische Weisung der Reiter wieder Kehrt machte und mit seinem Rosse, das ein herbeieilender Kellner und ein Brauknecht am Zügel führten, gezwungener Weise dem Lokale Valet sagte, später jedoch ohne seinen vierbeinigen Gefährten den Garten wieder betrat.

[Eine Ermittlung.] Wie bereits kurz im Mittagblatte erwähnt, ist es gelungen, den seit 14 Tagen verschwundenen Holzhändler Julius Strauß aufzufinden, und zwar unter Umständen, die es als sehr wahrscheinlich erscheinen lassen, daß man ihn erschlagen habe, wenn auch keine Beraubung stattgefunden hat, da das in seinem Besitz gewesene Geld in Höhe von etwa 8 Thlr. sich noch bei ihm vorfand. Ein Arbeiter aus der Bauerschen Ziegelei bei Kawallen ging gestern Vormittag in das dort nahebei fließende Schwarzwasser angeln und bemerkte bei dieser Gelegenheit am andern Ufer des angeschwollenen Flusses einen umfangreichen Gegenstand aus dem Wasser hervorragen. Um nun an das jenseitige Ufer zu gelangen, mußte er erst bei Leerbeutel mit einem Kahne überfahren. Er nahm sich von dort einen Arbeiter zur Unterstützung bei seinen weiteren Recherchen, da er in dem räthselhaften Gegenstande gleich anfangs einen menschlichen Körper vermuthete, mit und fand in der That einen schon bereits in Verwesung übergegangenen Leichnam, der schon längere Zeit im Wasser gelegen haben mochte. Es wurde sofort ein Gendarm herbeigerufen, der in dem Todten den Strauß erkannte. Man fand bei ihm noch die Brieftasche mit dem Gelde vor. Das ganze Gesicht schien zerschlagen worden zu sein und die Nase förmlich in den Kopf hineingetrieben. Das Blut lag noch in dicker Kruste über dem Gesicht. Ein Raubmord scheint also, wie Anfangs das Gerücht ging, nicht vorzuliegen, vielmehr müssen es persönliche Rachemotive gewesen sein, die den Tod des Unglücklichen veranlaßt haben. — Die gerichtliche Obduktion des Leichnams, der sofort nach dem Leichenhause des scheitniger Kirchhofes gebracht wurde und welche erstere vermuthlich schon morgen stattfinden dürfte, wird wohl das Nähere ergeben, ob und auf welche gewaltsame Weise der Aermste sein Leben verloren hat.

α [Vermischtes.] Gestern Nachmittag badete sich der Schüler eines hiesigen Gymnasiums in der Nähe von Neu-Holland, gerieth aber in eine tiefe Stelle und ertrank. — Die Schwester eines Dienstmädchens in einem hiesigen Hotel hat letztere selbst vorgestern als Diebin angegeben, indem sie verschiedene Sachen dem Wirthe zurückbrachte, die sie von ihr zum Geburtstage erhalten und welche gestohlen waren. Wie sich die reuige Hehlerin ausdrückte, hat sie ihr Gewissen zu dem Geständniß getrieben und wurden auf weitere Recherchen in ihrem Gewahrsam noch verschiedene andere Gegenstände gefunden, welche ihre Schwester einer Herrschaft, bei der sie früher diente, entwendet hatte. — Mit großer Frechheit stahlen Diebe gestern Abends einen neuen erlenen Schrank aus dem Hausflur des Hauses Nr. 27 auf der Kupferschmiedestraße. Derselbe war bereits verkauft und mit dem mit Kreide beschriebenen Namen des Eigenthümers versehen. In neuerer Zeit haben die Möbel-Diebstähle zugenommen.

=bb= [Wasserstand.] Wie wir vorausgesagt, ist der Wendepunkt bereits eingetreten, seit der Morgenstunde des heutigen Tages ist das Wasser in unserer Oder im Fallen begriffen. Da der letzte Regen in den Gebirgsgegenden, woher die Oder oberhalb unserer Stadt meist ihre Zuflüsse erhält, fast den ganzen Schnee hinweggeschmolzen hat, dürften, wenn nicht sehr starke und anhaltende Regengüsse eintreten, bedeutende Ueberschwemmungen in hiesiger Gegend nicht mehr zu fürchten sein.

Breslau, 3. Mai. [Theater.] Die Aufführung von Haydn's „Schöpfung", wie sie gestern am Bußtage altem Herkommen gemäß zum Benefiz des Kapellmeisters Herrn Seidelmann von dem Opernpersonal unserer Bühne veranstaltet wurde — diesmal noch unter der gewichtigen Mitwirkung von Frau Jauner-Krall, welche die Partie des Gabriel im zweiten Theil des Oratoriums übernommen hatte — ist uns in besonders freundlicher Erinnerung geblieben. Ein eigenthümlich frischer Hauch durchzog die ganze Production von Anfang bis zu Ende, und man muß es in der That als ein schönes Zeichen der Zeit und ein ehrenvolles Zeugniß für den Sinn und die Theilnahme an der höheren Musikgattung erkennen, daß ein Werk von doch wesentlich strengem Stil noch immer seine Anziehungskraft ungeschwächt ausübt und den bei weitem größten Theil der Zuhörerschaft auch wirklich befriedigt, anregt, erhebt und erbaut. Denn mit dem so verbreiteten Axiom, es könne das „wahrhaft Schöne" niemals und nimmer seine Wirkung einbüßen, ist es doch ein mißliches Ding. Von allen Künsten gleicht die Musik am meisten den übrigen organischen Wesen, die ihre Zeit durchleben und dann hinwelken, endlich sterben, früher oder später. Von den Kunstgattungen bewahren freilich die Gefäße des Erhabenen und Religiösen ihre Allgemeingiltigkeit am längsten, weil sich diese Ideen am reinsten darstellen lassen und am wenigsten menschliches Gewand anhaben, das, man mag sagen was man wolle, der Mode unterworfen bleibt. Die Kirchenmusiken der älteren Italiener z. B. sind noch heute von ergreifender Wirkung, während die gleichzeitige weltliche Musik, ja ganze Perioden späterer Opernmusik unter dem Staub tiefster Vergessenheit vergraben liegen.

Gleich den übrigen Künsten ist auch die Tonkunst im Schoße des Christenthums genährt und auferzogen, hat aber längst schon die mütterliche Wohnung verlassen und statt ein integrirender Bestandtheil der Gottesverehrung und der Kirche zu sein, wo sie allein in ihrer ganzen Größe und Herrlichkeit sich entfalten kann, muß sie es sich jetzt in engeren und profanen Räumlichkeiten gefallen lassen. Nicht wie ehedem findet sie eine gläubige Gemeinde, die in ernster Sonntagsandacht der höheren Offenbarung lauscht, sondern allein das bunt gemischte Publikum, welches Concertsaal und Theater zu füllen pflegt und seine gewöhnliche Alltagsstimmung aus den zerstreuenden Geschäften des Lebens mitbringt. Wenn nun trotz solcher Inconvenienzen, die der Zeitgeist in seinem Gefolge führt, ein Werk wie „die Schöpfung" von Haydn bei jeder Wiederholung immer im Preise steigt, so zeugt das unleugbar von einer äußerst festen Constitution und von kräftigster Lebensdauer, die im weltlichen Fach von den gefeiertsten Werken nur selten erreicht werden dürfte.

Zu der gestrigen Aufführung waren die Chöre sehr gut studirt, und wurden dieselben, von Herrn Chordirector Schütz sicher und unbemerkt geleitet, mit großer Präcision feurig und energisch ausgeführt. Das Verhältniß der einzelnen Stimmen zu einander war im Ganzen ebenmäßig, nur hin und wieder — so z. B. im Schlußchor des zweiten Theils — kamen einige Schwankungen vor, verbunden mit einem gewissen Naturalismus, dem wir das Wort nicht reden wollen, der aber bei einem Theaterchor leicht erklärlich ist. Sonst machte aber gerade die freudige und ungenirte Weise, mit welcher der aus höchstens sechzig Personen bestehende Chor intonirte und drauf los sang, einen sehr wohlthuenden Eindruck, dem wir bei Dilettantenleistungen nicht allzuhäufig begegnen.

Die Soli waren durchaus vortrefflich vertreten. Zu welcher künstlerischen Bedeutung sich die Sopranpartie des zweiten Theils erhob, da sie Frau Jauner-Krall zur Vertreterin hatte, brauchen wir nicht des Weiteren nachzuweisen und auszuführen. Mit edler Begeisterung verkündete sie den Inhalt dieser frommen und geweihten Tonsprache. Der Vortrag erschien von störenden Reminiscenzen an den Opernstil ebenso frei wie die Partitur es eben verlangt, deren Autor alle seine Kunstgaben am Altar Gottes niedergelegt hat. Ueberall im Gesang vereinigte sich edle Schönheit des Tons, unfehlbare Technik und ernste, keusche Auffassung. — Frl. Remond (Gabriel im ersten Theil und Eva) trug ihre Partien mit vollkommner Reinheit und Correctheit vor und bekundete so in erfreulichster Weise, daß sie zu den Sängerinnen gehört, die singen können — eine Eigenschaft, die heutzutage bekanntlich nicht immer mit jenem Titel verbunden ist. Nicht ganz passend für das Oratorium erschien freilich die etwas süßliche Sentimentalität, mit der Fräul. Remond die B-dur-Arie „Nun beut die Flur das frische Grün" ꝛc. ausstattete.

Die Herren Prawit und Rieger (Raphael und Adam) führten ihre Aufgaben in gewohnter, durchweg gediegener Weise aus, wenngleich Herrn Prawit bei seiner sehr angreifenden Partie nicht überall der Ton fest und sicher stand. Herr Caffieri (Uriel) genügte in den Arien mehr als im Recitativgesang, für den der strebsame Sänger jedenfalls erst noch Studien machen und sich Untugenden abgewöhnen muß, die unkünstlerisch und störend wirken. Dahin rechnen wir vor allem das Betonen der stummen Endsilben, bei denen Herr Caffieri niemals die Stimme sinken läßt. Die klangvolle und hübsche Tenorstimme hat an Volumen, und der Vortrag an Sicherheit in letzter Zeit allerdings erfreulich gewonnen.

Das Orchester war unter Leitung des Herrn Kapellmeister Seidelmann wie immer, wo es gilt, klassische Musik in klarer und würdiger Weise zu interpretiren, durch alle jene Vorzüge ausgezeichnet, die wir so oft anzuerkennen Gelegenheit hatten. Das Publikum spendete nach jedem Theil lauten, wenn auch durch die bußfertige Stimmung des Tages etwas temporirten Beifall.

9.

⊠ **Liegnitz,** 2. Mai. [Zur Tageschronik.] Seit dem 1. Mai ist auf der Promenade unweit des Schießhauses vom Herrn Kaufmann Hedemann ein Brunnenhäuschen angelegt worden, in welchem mineralische Brunnen und Molken dem Publikum im Einzelnen verkauft werden. Die Anstalt hat sich bereits eines lebhaften Zuspruches zu erfreuen. Diesem Häuschen gegenüber auf dem Haag erhebt sich bereits die Schaubühne zu dem bevorstehenden Thierschaufeste, welches Donnerstag den 10. d. M. hier stattfinden soll. Binnen Kurzem werden die dazu nöthigen Vorbereitungen vollendet sein und das seit einigen Jahren ausgesetzte Fest wieder in seinem ganzen frühern Umfange gefeiert werden.

=hh= **Striegau,** 2. Mai. [Zur Tages-Chronik.] Am vergangenen Sonntage sind leider wiederum Schlägereien zwischen Militär- und Civilpersonen im Kretscham zu Gräben vorgekommen. — Am heutigen Tage Früh um ½3 Uhr erschoß sich ein Soldat auf seinem Wachtposten bei der hiesigen Strafanstalt, indem er das stets geladene Gewehr mit einem Strick abgezogen hatte. Auch verunglückte gestern ein hiesiger Fuhrmann der Art, daß er, indem er aus dem Wirthshause kam, stolperte und auf diese Weise unter den Wagen gerieth. — Wie ich Ihnen neulich berichtete, soll ein Verein zum Schutze der Thiere hier gebildet werden; er wird wohl aber nicht zustande kommen.

S. **Ohlau,** 1. Mai. [Hochwasser.] Die Ohlau hat heute den höchsten Wasserstand seit dem Sommer 1854 erreicht. Die Dämme sind vielfach überfluthet und in den Niederungen sind große Flächen bereits bestellter Acker unter Wasser gesetzt. Die Wiesen werden nicht leiden, da der Graswuchs noch nicht weit vorgeschritten. — Nach dem amtlichen Wasser-Rapport ist die Oder vom 29. zum 30. v. M. in 20 Stunden 3 Fuß 8 Zoll gestiegen und an der hiesigen Oderbrücke von gestern zu heute um 3 Fuß. Dieser rapiden Anschwellung des Stromes müssen in Oberschlesien noch heftigere Regengüsse, als sie hier am Sonnabend und Sonntage stattgefunden, vorangegangen sein. Der Rapport von gestern lautet aus Oppeln insofern etwas günstiger, als das rasche Steigen des Wassers etwas nachgelassen, doch wird von dort aus noch ein größeres Wachsen des Stromes befürchtet. — Die Arbeiten zum Schutz der Dämme sind hier selbst zur Nachtzeit im vollen Gange.

=ϱ= **Leobschütz,** 30. April. [Zur Tages-Chronik.] Seit dem jüngst verflossenen Donnerstage bis heute hat jupiter pluvius in seiner übel angebrachten Laune die Wässer des Himmels mitunter wieder so massenhaft auf uns herabstürzen lassen, daß hierdurch nicht allein jede Feldarbeit sistirt werden mußte, sondern die Aecker stellenweise auch unter Wasser gesetzt wurden. *) Eine recht baldige und dauernd günstige Witterung ist endlich um so mehr zu wünschen, als man mit der Einsaat der Sommerung zum Theil und im Verhältniß zu anderen Jahren noch weit zurücksteht. — Am 28. d. M. brach in den frühen Morgenstunden in dem eine Meile von hier entfernten Dorfe Wanowitz, in der Wohnung des dasigen Windmüllers Feuer aus, welches in kurzer Zeit neun Stellen einäscherte. Auf welche Art und Weise der Brand entstanden, ist, wie so häufig, bisher auch hier unermittelt geblieben. — An demselben Tage, nur einige Stunden später, entzündete sich, aus einer ebenfalls noch unaufgeklärt gebliebenen Ursache, bei dem hiesigen Kaufmann B. in dessen Keller eine bedeutende Quantität Spiritus. Da gerade Wochenmarkt war, so gebrach es selbstverständlich nicht an der nöthigen Hilfe und wurde, obwohl der Betroffene, wie uns versichert wird, einen nicht unerheblichen Verlust erlitten, jede weitere Gefahr schnell beseitigt. In Krastillau, einem kleinen Dorfe des hiesigen Kreises, ist der Typhus ausgebrochen, ohne jedoch einen besonders gefährlichen Charakter zu zeigen.

=l= **Rosenberg OS.,** 30. April. Vergangenen Freitag, den 27. d., goß ein von Südwest nach Nordost ziehendes schwarzes Gewölk eine solche Regenmasse herab, daß der Haupt-Quellarm des Stoberflusses in kurzer Zeit bedeutend anschwoll und die Wiesenschlünde, die er durchschlängelt, unter Wasser setzte. Nach einer Unterbrechung von einigen Stunden begann der Regen von Neuem und hielt den ganzen Sonnabend und Sonntag bis gegen Mittag an. Die Landwirthe, welche meist noch viel mit der Ackerbestellung zu thun haben, begrüßen den nunmehr eingetretenen Witterungswechsel mit Freuden. — Montag, den 23. d., konzertirte hierselbst die oberschlesische Bergkapelle unter Direction des Herrn Winkler mit großem und wohlverdientem Applaus. — Sonntag den 29. d. fand eine theatralische Abendunterhaltung statt, ausgeführt von geschätzten, der hiesigen Haute volée angehörenden Theaterdilettanten zum Besten der Ortsarmen. — Künftigen Freitag den 4. Mai wird uns die in den weitesten Kreisen hochgeschätzte Künstlerin und Sängerin, Frau Dr. Mampé-Babnigg, mit ihrem Gesange erfreuen. — Die im Dorfe Schumm bei Constadt angeblich vorgefallene Phosphorvergiftung ist durch die gerichtliche Obduction der Leichen nicht konstatirt worden.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. In der letzten Haupt-Versammlung der naturforschenden Gesellschaft wurde ein jährlicher Beitrag von 15 Thalern für das Demiani-Denkmal bewilligt. — Am 30. April hat Herr Dr. Marheinike sein Amt als dritter Lehrer an der Realschule angetreten.

† Rothenburg. Unser Vorschußverein hat jetzt 138 Mitglieder. An Vorschüssen wurden pro erstes Quartal d. J. bewilligt: 83 in Höhe von 3—100 Thalern. Die Dividende pro 1859 beträgt 34¼ Prozent. Das Vereinsvermögen besteht aus 3000 Thlrn. 16 Sgr. 7 Pf.

△ Waldenburg. Am 27sten v. Mts. wurde in einem Garten zu Schenkendorf ein neugebornes Kind männlichen Geschlechts todt aufgefunden.

□ Löwenberg. Am 30. April brannte zu Schmottseifen ein Bauergut nieder. Auch in Ullersdorf und Ottendorf haben Brände stattgefunden.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 3. Mai. [Amtlicher Börsen-Aushang.] Auf Antrag der Börsen-Commission und nach Anhörung sämmtlicher im Oel-Geschäft thätigen Firmen, so wie im offenbaren Interesse desselben werden folgende Bestimmungen für den genannten Geschäftszweig (Oel) getroffen, welche in Kraft treten, sobald die Parteien nicht ausdrücklich ein Anderes untereinander verabredet haben.

1) Rohes Rüböl muß mindestens 37¼ pCt. nach Fischer wiegen.

2) Bei Ablieferung hat der Lieferer das Recht, 5 pCt. des verkauften Quantums mehr oder weniger zu liefern. Das mehr oder weniger gelieferte Quantum wird jedoch zu dem Preise, wie solcher am Kündigungs-Tage für den laufenden Termin notirt ist, berechnet.

3) Der Lieferer hat die Verpflichtung, dem Empfänger das gekaufte Quantum usancemäßig (das ist an der Börse und in Kündigungsscheinen auf je 50 Ctr. lautend und innerhalb der üblichen Zeit) anzukündigen. Der Empfänger muß das solchergestalt gekündigte Oel an einem der drei nächsten Tage, den Kündigungstag nicht mitgerechnet, abnehmen. Fällt der dritte Tag auf einen Sonn- oder Festag, so läuft die dreitägige Frist mit dem folgenden Werkeltage ab.

4) Der Verkäufer muß das Oel unter Ausschluß von Holzbandgebinden in guten Eisenbandgebinden von höchstens 20 Ctrn. Inhalt liefern. Der Käufer muß solche dem Lieferer oder Verkäufer bei Abnahme des Oels sofort mit 15 Sgr. pro Ctr. Inhalt vergüten. Seinerseits ist aber der Käufer berechtigt, die Fastage dem Verkäufer in gutem, unverletztem Zustande frei Verkäufers Lager binnen vier Wochen i. e. 28 Tagen, falls das Oel flüssig geliefert und binnen acht Wochen i. e. 56 Tagen, falls dasselbe geronnen geliefert war, vom Tage des Empfanges als erstem vollen Tage an gerechnet, gegen Rückempfang der gezahlten Vergütung wieder zuzustellen.

5) Die Größe der zu liefernden Fässer bedingt die Zahl der Reifen. Jedoch darf kein Faß unter acht Reifen haben.

6) Für die Richtigkeit der angegebenen Tara muß Lieferer, wenn das Oel flüssig geliefert wird, sechs Wochen (42 Tage), wenn geronnen, acht Wochen (56 Tage) vom Tage des Empfanges als ersten vollen Tag angerechnet, aufkommen.

7) Hat Empfänger solche Tara zu bemängeln, so muß er innerhalb der vorbestimmten Frist dem Lieferer Anzeige machen und die betreffende Fastage, welche sich hier am Orte befinden muß, einen Tag lang zur Revision seitens des Lieferers bereit halten.

Die Revision erstreckt sich immer nur auf die seitens des Empfängers bemängelten Gebinde.

Wenn die Tara-Differenz per Faß nur 2 Pfd. incl. und darunter beträgt, so findet keine Vergütung, falls über 2 Pfd., aber die volle für die gesammte Differenz und nicht etwa excl. zweier Pfund statt.

Die Höhe der Vergütung für festgestellte Tara-Differenz wird nach dem am Kündigungstage für den laufenden Termin notirten Preise normirt.

Die Rücksendung der Fastagen ohne Vorbehalt wegen Differenz enthält einen Verzicht auf jeden desfallsigen Anspruch.

Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. Juli laufenden Jahrest in Kraft.

Auch sollen dieselben auf die laufenden und nach dem 1. Juli abzuwickelnden Geschäfte Anwendung finden, soweit bei denselben das Platzgreifen inzwischen ergehender Usancen vorgesehen, oder dem bestehenden Handelsgebrauche gemäß beim Mangel ausdrücklicher Festsetzung des Gegentheils von selbst sich versteht. Die beeideten Mäkler werden hierdurch angewiesen, bei ihren Geschäfts-Vermittelungen nach Vorstehendem sich zu richten.

Breslau, am 28. April 1860. **Die Handelskammer.**

---

† **Breslau,** 3. Mai. [Börse.] Bei günstiger Stimmung waren die Course etwas höher. National-Anleihe 60¼—60$\frac{5}{12}$, Credit 72½—72¾, wiener Währung etwas 75¾ und 75$\frac{7}{12}$ bezahlt. Eisenbahnaktien waren wenig im Verkehr und Fonds behaupteten sich ohne Coursveränderung fest.

Breslau, 3. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, matter; ordinäre 7½—8⅓ Thlr., mittle 8⅚—9¾ Thlr., feine 10⅓—10⅚ Thlr., hochfeine 11⅙—11½ Thlr. — Kleesaat, weiße, niedriger; ordinäre 12½—14 Thlr., mittle 16—17½ Thlr., feine 18½ bis 19½ Thlr., hochfeine 20—20½ Thlr.

Roggen in fester Haltung bei geringem Geschäft; pr. Mai 42½ Thlr. Gld., Mai-Juni 42½ Thlr. Gld., Juni-Juli 42¾—43 Thlr. bezahlt, Juli-August 43 Thlr. Gld., August-September — —.

Rüböl still; loco 10$\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt und Br., pr. Mai 10$\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni 10½ Thlr. Br., September-Oktober 11¼ Thlr. Br.

Kartoffel-Spiritus schwach behauptet; gekünd. 12,000 Quart; loco 16$\frac{5}{12}$ Thlr. Gld., pr. Mai 16$\frac{7}{12}$—16⅔ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 16$\frac{7}{12}$—16⅔ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 16⅚ Thlr. Gld., Juli-August 17⅙ Thlr. Gld.

Zink ruhig, aber fest. **Die Börsen-Commission.**

≅ **Breslau,** 3. Mai. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Zum heutigen Markte waren die Zufuhren wie Offerten von Bodenlägern schwach, die Auswahl in guten Qualitäten sowie die Kauflust sehr beschränkt und bei matter Stimmung haben die Preise sämmtlicher Getreidearten keine wesentliche Aenderung erlitten; gute Qualitäten Gerste waren am verkäuflichsten.

*) Auch unsere kleinen Flüßchen fangen deshalb an, an einzelnen Stellen zu überufern. D. C.

Weißer Weizen	75—80—82—86 Sgr.	nach Qualität und Trockenheit.
Gelber Weizen	70—75—80—83 „	
Bruch- u. Brennerweizen	55—60—63—66 „	
Roggen	55—58—60—62 „	
Gerste	43—45—48—52 „	
Hafer	27—29—31—33 „	
Koch-Erbsen	54—56—58—62 „	
Futter-Erbsen	45—48—50—52 „	
Wicken	40—45—48—50 „	

Oelsaaten behauptet. — Winterraps 90—94—96—98 Sgr., Winterrübsen 76—78—80—84 Sgr., Sommerrübsen 72—76—78—80 Sgr., Schlag-Leinsaat 75—80—84—88 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl in ruhiger Haltung; loco und pr. Mai 10$\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni 10$\frac{1}{2}$ Thlr. Br., September-Oktober 11$\frac{1}{4}$ Thlr. Gld.

Spiritus matter, loco 10$\frac{1}{6}$ Thlr. en détail bezahlt.

Für Kleesaaten beider Farben war nur geringfügiger Begehr und die Preise zur Notiz schwach behauptet.

Rothe Kleesaat 7$\frac{1}{2}$—9$\frac{1}{2}$—10$\frac{1}{2}$—11—11$\frac{2}{3}$ Thlr.	nach Qualität.
Weiße Kleesaat 14—17—20—21—22 Thlr.	
Thymothee 8—8$\frac{1}{2}$—9—9$\frac{1}{6}$—9$\frac{1}{2}$ Thlr.	

Wasserstand.

Breslau, 3. Mai. Oberpegel: 19 F. 5 Z. Unterpegel: 10 F. 11 Z.

Amtlicher Wasser-Rapport.

Zu **Brieg** stand das Wasser der Oder den 2. Mai, Nachts 12 Uhr: am Oberpegel 18 Fuß 9 Zoll, am Unterpegel 13 Fuß 9 Zoll, den 3. Mai, Morgens 6 Uhr: am Oberpegel 18 Fuß 7 Zoll, am Unterpegel 13 Fuß 4 Zoll, bei freiem Strom.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Liegnitz. Weißer Weizen 73—83 Sgr., gelber 68—78 Sgr., Roggen 56—60 Sgr., Gerste 42—50 Sgr., Hafer 30—33 Sgr., Erbsen 60—65 Sgr., weißer Kleesamen 16$\frac{1}{2}$—18 Thlr., rother 9—10$\frac{1}{2}$ Thlr., Kartoffeln 16—18 Sgr., Pfund Butter 7—7$\frac{1}{2}$ Sgr., Schock Eier 14—15 Sgr., Centner Heu 24—26 Sgr., Schock Stroh 4$\frac{1}{3}$—5 Thlr., Schock Handgarn 18—20 Thlr.

Jauer. Weißer Weizen 75—85 Sgr., gelber 71—80 Sgr., Roggen 58 bis 62 Sgr., Gerste 45—51 Sgr., Hafer 29—33 Sgr.

Gleiwitz. Weizen 57$\frac{1}{2}$—60 Sgr., Roggen 47$\frac{1}{2}$—50 Sgr., Gerste 45—47$\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer 27$\frac{1}{2}$—30 Sgr., Erbsen 60—72 Sgr., Kartoffeln 17$\frac{1}{2}$ Sgr., Schock Stroh 4$\frac{2}{3}$ Thlr., Ctr. Heu 18 Sgr., Butter 8$\frac{1}{2}$ Sgr.

Löwenberg. Weißer Weizen 97$\frac{1}{2}$ Sgr., gelber 90 Sgr., Roggen 65 Sgr., Gerste 52$\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer 35 Sgr.

Eisenbahn-Zeitung.

= [Von der Wilhelmsbahn.] Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, ist zwischen der Oberschlesischen und Wilhelmsbahn eine Vereinbarung des Tarifs resp. Festsetzung angemessener Vereinsfrachtsätze für Kohlentransporte zu Stande gekommen. Kosel wird nunmehr nach dieser Vereinbarung eine Versandtstation der Oberschlesischen Eisenbahn. Wenn nun den an der Wilhelmsbahn gelegenen Kohlengruben durch Aufhebung des früheren Spezial-Kohlen-Tarifs die Möglichkeit gegeben ist, mit den anderen Gruben aus dem oberschlesischen Reviere zu konkurriren, so unterliegt es andererseits keinem Zweifel, daß sich der Verkehr auf der Wilhelmsbahn beleben und die Einnahmen heben werden.

Vorträge und Vereine.

µ **Oels,** 29. April. [Gewerbliches.] In vergangener Woche hielt der hiesige Gewerbe-Verein zwei Kommissionssitzungen und am 27. d. M. seine Schlußvereinssitzung, da im Sommersemester nur außerordentliche Vereinssitzungen stattfinden. — Herr Kreisphsikus Dr. Bunke hielt einen eingehenden Vortrag über allgemeine Gesundheits- und Lebensstatistik, verbreitete sich in demselben über die Lebensdauer der verschiedenen Altersklassen, über die der beiden Geschlechter, über die nach den Ständen, Volksklassen und Professionen, über die der Verheiratheten und Ledigen und schließlich über die Lebensdauer in Städten und auf dem Lande. — Dieser höchst interessante Vortrag erwarb sich den lauten Dank sämmtlicher Anwesenden. — Auch die hiesigen Handwerker hatten Nachricht von einem Antrage des Abgeordneten Reichenheim um Aufhebung der Gewerbe-Ordnung vom Jahre 1849, den derselbe im Hause der Abgeordneten gestellt haben sollte, erhalten. In Folge dessen richteten sämmtliche hiesige Innungsmeister, denen sich auch die aus Festenberg anschlossen und der hiesige Gewerbeverein eine Petition an das Abgeordneten-Haus für Beibehaltung der Gewerbe-Ordnung vom Jahre 1849, die sie dem Abgeordneten des ölser Wahlbezirks, Herrn von Rosenberg-Lipinsky zur Uebergabe zusendeten. — Derselbe hatte die Güte, die Petenten darauf aufmerksam zu machen, daß die Petition den gegenwärtigen thatsächlichen Verhältnissen nicht überall entspreche, und theilte ferner mit, daß der Abgeordnete Reichenheim den bezogenen Antrag nicht gestellt, vielmehr diese Frage nur in seiner Fraktion (v. Vincke) in Anregung gebracht habe. Diese Fraktion hat eine Kommission erwählt und eine Novelle zur Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 von 82 Paragraphen ausgearbeitet, die als Gesetzentwurf in das Abgeordneten-Haus eingebracht werden soll. Diesen im Druck erschienenen Gesetzentwurf hatte Herr von Rosenberg-Lipinsky dem Gewerbe-Verein zugesendet, der Veranlassung zu mehreren Berathungen gab, aus welchen schließlich das Gesuch an den Herrn Abgeordneten hervorging: für Aufrechthaltung der Gewerbe-Ordnung vom Jahre 1849 wirken zu wollen, damit nicht Städte, welche einst durch Gewerbfleiß wohlhabend wurden, zu Armenkolonien herabsinken.*) Nach Beendigung dieses Gegenstandes wurde zur Wahl des Direktoriums des Gewerbe-Vereins für das Vereinsjahr 1860—61 geschritten und wurden gewählt: Prorektor Dr. Bredow, Kammerrath Kleinwächter und Kreisphysikus Dr. Bunke; zu Vorstehern: Tischlermeister Klimm, Maurermeister W. Lehmann, Zimmermeister Olbricht, Sattlermeister Bahns, Gerbermeister Philipp u. Kaufm. Lück; zu Schriftführern: Lehrer Müller und Propst Thielmann; zum Rendanten: Kaufmann M. Philipp.

*) Wie in der ganzen prreußischen Monarchie die meisten gewerklichen Corporationen, so hat sich auch der Gewerberath für Aachen und Burtscheid in einer Petition an den Landtag gegen den Antrag der Abgeordneten Herren Duncker, Dr. Veith ꝛc. erklärt. Die Petition ist sehr scharf und geistreich gefaßt und charakterisirt den Antrag in folgender Weise. Man wolle auf dem gewerklichen Gebiete die Prinzipien wieder zur Geltung bringen, aus denen zuletzt die Revolutionen hervorzugehen pflegen, nämlich die Prinzipien der Selbstsucht, welche die Genossenschaften sprengen, die den Einzelnen mit seinen Tugenden und seiner Habsucht emancipiren, welche die Macht des Stärkern und das gewerkliche Faustrecht auf dem Gebiete der Gewerke und der Industrie proklamiren und damit auf die Dauer die Hände des Arbeiters dem Kapital gebunden überliefern. — Die Petition zeigt nun, daß der Einzelne weder berechtigt noch befähigt sei, diesen Prinzipien der Selbstsucht nachzuleben und deshalb protestirt sie gegen jene Novelle der Gewerbegesetzgebung, weil sie eben jene Prinzipien der Selbstsucht zum Gesetz erheben wolle. Man habe die Willkür mit dem schön klingenden Namen „Gewerbefreiheit" umhüllt. Die Petition zeigt ferner die großen Widersprüche, die dem qu. Entwurf inwohnen und die den Keim des Todes in die gewerblichen Institutionen bringen würden. Der Schluß der Petition dahin lautet: daß es nicht gerathen sei, in dem gegenwärtigen Stadium der Session neue Experimente zu machen, welche das Vorhandene in Frage stellen, ohne eine Bürgschaft für die Neubildung dauerhafter Zustände zu bieten. Solche Neubildungen können überhaupt nur aus der eigenen schöpferischen Kraft der Gewerbetreibenden hervorgehen. Das Haus der Abgeordneten wird daher ersucht: über den quäst. Entwurf zur Tagesordnung überzugehen und nur einen solchen Gewerbe-Gesetz-Entwurf in Betracht zu ziehen, der vorher von den Organen der Gewerbetreibenden unmaßgeblich begutachtet worden sei.

Inserate.

Heute wurde ausgegeben

Schlesische Landwirthschaftl. Zeitung Nr. 6.

Redigirt von **Wilh. Janke.** Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Inhalt. Die Landwirthschaft ein Gewerbe und ihre Besteuerung als solches. — Einige Gedankenspähne über Viehhaltung und Thierzüchtung. Vom Inspektor Robert Polenz auf Ollschowa. — Ueber Pflanzenkrankheiten. Von O. S. — Zur Frage über Zuckerrüben. — Feuilleton. Der Oekonomielehrling ohne Pensionszahlung. Vom L. W. in Proskau. — Provinzialberichte. — Auswärtige Berichte. — Lesefrüchte. — Bücherschau. — Besitzveränderungen. — Wochenkalender. — Marktpreise. — Aufforderung, die Vließausstellung betreffend. — Empfehlung von Seifenwurzel-Wollwasch-Pulver. [3417]

Wöchentlich ein Bogen. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis 22$\frac{1}{2}$ Sgr. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an und liefern die bereits erschienenen Nummern nach.

Wasserheil-Anstalt in Breslau,

Kohlenstraße 1 und 2. [4198]

Director und Arzt der Anstalt: Dr. **Pinoff.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Regina Lubjauer.
Pincus Ritter.

Lublinitz. [3414] Beuthen O/S.

Ihre am 1. d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen:

Nowack, Gerichts-Assessor.
Anna Nowack, geb. **Klose.**

Breslau, den 3. Mai 1860. [4243]

Statt besonderer Meldung.

Meine liebe Frau **Henriette,** geb. **Krakau,** wurde heute Abend 10$\frac{1}{4}$ Uhr von einem Knaben glücklich entbunden.

Breslau, den 1. Mai 1860.

[4250] **Siegfried Levy.**

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9$\frac{1}{4}$ Uhr verschied nach mehrmonatlichen Leiden unsere gute Tante und Großtante, die verwittwete Frau Executor **Carol. Walter,** geb. **Hanf,** in dem Alter von 63 Jahren 8 Monaten. [4239]

Breslau, den 2. Mai 1860.

Die Hinterbliebenen.

Das am 17. d. M. erfolgte Ableben ihres einzigen Kindes, **Maria,** im Alter von zehn Monaten, beehren sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen: [3405]

Der Fleischermeister **Joseph Nether** und Frau.

Schömberg, den 24. April 1860.

Das heut Nachmittag um 4 Uhr erfolgte sanfte Ableben unserer guten Mutter, Groß-, Urgroß- und Schwiegermutter, der verwittw. Frau Bäckermeister **Christiane Lindner,** geb. **Zimmer,** in dem Alter von 83 Jahren 2 Monaten, theilen wir allen Verwandten und Freunden tiefbetrübt hierdurch mit.

Löwenberg, den 29. April 1860. [3406]

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entriss der Tod mir am Wochenbettfriesel, heut Morgens $\frac{3}{4}$6 Uhr meine geliebte Gattin **Bertha,** geb. **Hellmich.** Statt besonderer Meldung, tief gebeugt, und im Namen einer untröstlichen Mutter und Tante, sowie meiner Kinder, mache ich dies ergebenst bekannt, um stille Theilnahme bittend.

Breslau, den 2. Mai 1860. [4225]

F. W. A. Marquardt.

Die Beerdigung findet Freitag Nachm. zwischen 4—5 Uhr auf dem gross. Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige. [4247]

Am 30. April d. J. starb nach kurzem Krankenlager unser Freund und Bundesbruder **Wilhelm Schrempel,** stud. phil., im Alter von 20 Jahren. Er war uns stets ein treuer, theilnehmender Kamerad, dessen Verlust wir tief bedauern. Breslau, den 3. Mai 1860.

Die Breslauer Studentenverbindung **Viadrina.**

Verspätet! [3396]

Nach langen namenlosen, mit der christlichsten Gottergebenheit und Geduld getragenen Leiden, entschlief heute fromm, wie sie stets gelebt hatte, zu einem bessern Leben unsere gute hochverehrte Tante, Fräulein **Renata Nagel,** Tochter des ehemaligen Pastor prim. Nagel hierselbst. Brieg, den 28. April 1860.

J. S.

Todes-Anzeige. [4251]

Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß meine innigst geliebte Frau **Ida,** geb. **Kopisch,** heut Nachmittag am Lungenschlage sanft entschlafen ist. Mit mir beweinen 9 Kinder den unersetzlichen Verlust.

Gleiwitz, den 2. Mai 1860.

Apotheker **Reche,** als tiefgebeugter Gatte.

Familiennachrichten.

Ehel. Verbindung: Hr. Rob. Rösler mit Frl. Mathilde Eispert in Michelau.

Geburt: Eine Tochter Hrn. Such in Muckerau.

Todesfall: Hr. Kreisphysikus Dr. Augustin Strauch in Landeshut.

Verlobungen: Frl. Ida v. Erdmannsdorf mit dem Baron Otto v. Seyfferitz in Jüterbogk, Frl. Charlotte Rühl in Werder mit Hrn. Herrmann Erasmy in Berlin, Frl. Agnes Möllenberg in Magdeburg mit Hrn. C. Adler aus Hamburg.

Geburten: Ein Sohn Hrn. F. Rodig in Uhsmannsdorf, Hrn. Georg Müller in Gollgowitz; eine Tochter Hrn. Pastor A. Wintzer in Gehofen.

Todesfälle: Hr. Stadt-Wundarzt König in Berlin, Hr. Bankbeamter Gust. Roder in Magdeburg, Hr. Referendar a. D. North in Berlin, Frl. Rudolphine Schrulle aus Mörs, Hr. Kaufm. Israel Magnus in Berlin.

Theater-Repertoire.

Freitag, den 4. Mai. (Gewöhnl. Preise.) Sechstes Gastspiel der königlich sächsischen Hofopernsängerin Frau **Jauner-Krall.** **„Die Hochzeit des Figaro."** Komische Oper in 4 Akten, nach Beaumarchais und Daponte von Vulpius und Knigge. Musik von W. A. Mozart. (Susanne, Frau Jauner-Krall.)

Sonnabend, 5. Mai. (Gewöhnl. Preise.) Erstes Gastspiel der Frau **v. Bulyovsky,** vom National-Theater in Pesth. Neu einstudirt: **„Adrienne Lecouvreur."** Drama in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe und Legouvé. (Adrienne Lecouvreur, Frau v. Bulyovsky.)

Sommertheater im Wintergarten.

Freitag, den 4. Mai. (Kleine Preise.) **„Einen Jux will er sich machen."** Posse mit Gesang in 4 Akten von J. Nestroy. Musik von Adolph Müller. — Anfang des Konzerts um 3 Uhr. Anfang der Vorstellung um 5 Uhr.

Herr Kaufmann **Berner** sen. (Ohlauerstraße Nr. 59) hat die Güte gehabt, durch eine lange Reihe von Jahren die von den Zöglingen der schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt angefertigten Fabrikate zu ihrem Besten zu verkaufen, und wenn dieselben nicht vorräthig waren, Bestellungen anzunehmen und die Anfertigung zu vermitteln. Wir sagen Herrn Kaufmann **Berner** sen. für diese vieljährige wohlwollende Unterstützung der Anstalt hierdurch den herzlichsten Dank. Zugleich benachrichtigen wir alle Gönner unserer Zöglinge, daß sein Schwiegersohn Herr Kaufmann **Poppe** (Ring Nr. 2) sich gütig bereit erklärt hat, in Zukunft ein Lager der in unserer Anstalt angefertigten Fabrikate zu halten und Bestellungen auf etwa nicht vorräthige anzunehmen. Breslau, den 29. April 1860.

Der Vorstand [3410]
der schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt.

Bei der heute statutenmäßig erfolgten Verloosung der Prioritäts-Obligationen der Waldwoll-Fabrik zu Polnisch-Hammer wurden folgende Nummern gezogen:

Nr. 42, 72, 87, 101, 122.

Breslau, den 1. Mai 1860. [4233]

Die Direction der Waldwoll-Fabrik, zu Polnisch-Hammer.

Am 4. Mai feiert meine Weinhandlung den Tag ihres 50jährigen Bestehens, wozu ich alle Freunde und Gönner ganz ergebenst einzuladen mir erlaube.

[4244] **Anton Hübner.**

Monats-Uebersicht der städtischen Bank pro April 1860,

[581] gemäß § 25 des Bank-Statuts vom 10. Juni 1848.

Aktiva.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Geprägtes Geld	423,890	14	7
2. Kgl. Banknoten, Kassen-Anweisungen und Darlehnsscheine	307,144	—	—
3. Wechselbestände	350,852	19	—
4. Lombard-Bestände	463,865	—	—
5. Effekten nach dem Nennwerthe	671,925	—	—
nach dem Courswerthe	666,637	27	3
Passiva.			
1. Banknoten im Umlauf	1,000,000	—	—
2. Guthaben der Theilnehmer am Giroverkehr	199,648	3	1
3. Depositen-Kapitalien	—	—	—
4. Dem Stamm-Kapital per	1,000,000	—	—

welches die Stadt-Gemeinde der Bank in Gemäßheit der §§ 1 und 10 des Bank-Statuts überwiesen hat.

Breslau, den 30. April 1860. **Die städtische Bank.**

Monats-Uebersicht der Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen.

Activa.	
Geprägtes Geld	339,180 Thlr.
Noten der preuß. Bank und Kassen-Anweisungen	46,100 „
Wechsel	1,281,390 „
Lombard-Bestände	196,640 „
Effekten	134,260 „
Grundstück und diverse Forderungen	94,800 „
Passiva.	
Noten im Umlauf	960,000 „
Guthaben von Instituten und Privatpersonen	41,420 „
Verzinsliche Depositen: mit 6monatlicher Kündigung	13,920 „
mit 2monatlicher Kündigung	28,120 „

Posen, den 30. April 1860. [3400] **Die Direktion.** In Vertretung: Eckert.

Königsberger Privatbank.

Monats-Uebersicht pro April 1860.

Activa:		
Kassenbestände: klingend preuß. Cour.	307,800 Thlr.	
Noten der preuß. Bank und deren Assignationen	240,078 „	
		547,878 Thlr.
Wechselbestände		925,901 „
Lombardbestände		582,378 „
Effekten in preuß. Staatspapieren		462 „
Grundstück, verschiedene Forderungen und Aktiva		47,566 „
Passiva:		
Aktien-Kapital		1,000,000 „
Noten im Umlauf		788,320 „
Verzinsliche Deposita, mit zweimonatlicher Kündigung		261,956 „
Guthaben von Correspondenten u. s. w.		37,435 „

Königsberg, den 30. April 1860.

Direktion der Königsberger Privatbank.

Gabriel. Frisch. [3399]

Berichtigung. In unserer Bekanntmachung vom 19. d. M., in Nr. 187 der Bresl. Zeitung, ist sub 2 bei den ausgelooften Prioritäts-Aktien Littr. B., statt 6927 irrthümlich 6920 gedruckt worden. Breslau, den 30. April 1860. [3075]

Königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Auf die Aktien der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden für das Jahr 1859

3 Thlr. Zinsen

für jede Aktie vertheilt, welcher Betrag gegen Aushändigung des Coupons Nr. 15 an den Werktagen vom 1. bis 31. Mai d. J. erhoben werden kann, und zwar:

in **Stettin** bei unserer **Geschäfts-Kasse,** Große-Oderstraße Nr. 7.
„ **Breslau** bei Herrn **Carl Krull.**
„ **Berlin** bei Herrn **Hugo Löwenberg.**
„ **Köln** bei Herrn **Gottfr. Walther.**
„ **Danzig** bei Herrn **A. J. Wendt.** [3404]

Stettin, 30. April 1860. **Die Direktion.** Noehmer. Berger.

Echt französische Luzerne,

weiße Zucker-Runkelrüben, Futtermöhren, englische Turnips, Wasserrüben, amerikanischen Pferdezahn-Mais, Zucker-Hirse, sowie alle übrigen Oekonomie- und Garten-Sämereien offerirt in bester Güte: [3413] **Julius Monhaupt,** Albrechtsstraße Nr. 8.

Bekanntmachung.

Das heute Früh in der 3ten Stunde Gr. Fleischbänke Nr. 1 signalisirte Feuer wird als das **vierte** in diesem Halbjahr gerechnet. Es haben demnach bei einem entstehenden nächsten Feuer diejenigen Löschpflichtigen Löschhilfe zu leisten, deren Feuerzettel auf das 1ste, 3te, 5te Feuer lauten.

Breslau, den 3. Mai 1860. [583]

Der Magistrat. Abtheilung VI.

Liebich's Lokal.

Heute Freitag den 4. Mai:

Großes Concert

in dem vom Feste der Freiwilligen mit Waffen und Emblemen geschmückten Saale.

Anfang 3$\frac{1}{2}$ Uhr. [3401]

Entree für Herrn 2$\frac{1}{2}$ Sgr., Damen 1 Sgr.

Fürstensgarten.

Heute Freitag den 4. Mai: [4237]

Abonnements-Konzert

der Springerschen Kapelle unter Direktion des kgl. Musikdirektors Herrn **Moritz Schön.** Anfang 3$\frac{1}{2}$ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Die resp. Inhaber von Billets zu den Abonnements-Konzerten im Weissgarten haben gegen Vorzeigung ihrer Billets freien Eintritt.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in den obern Sälen statt.

Gemüthskranke,

sowie auch **andere Kranke,** finden in meiner Heilanstalt Aufnahme nach jährlichen Beträgen von 400 Thlr. bis 100 Thlr.

Villa Boehlen bei Grimma in Sachsen.

[2664] Dr. **Baltz.**

12,000 Thlr.

werden zur ersten pupillarsicheren Hypothek auf ein hiesiges Grundstück à 5 pCt. Zinsen von einem prompten Zinsenzahler gesucht.

Näheres Neuegasse Nr. 18, beim Kaufmann **W. Hiller,** Mittags von 1—3. [4229]

1100 Thlr.

Mündelgelder sind auf pupillarsichere Hypothek sofort zu vergeben durch **W. Hiller,** Neuegasse Nr. 18. [4228]

Das $\frac{1}{4}$-Loos 85081 c. von der 4. Klasse 121. Lotterie ist dem rechtmäßigen Spieler abhanden gekommen. Vor Mißbrauch desselben warnt **J. Naumann,** [4248]

königl. Lotterie-Einnehmer in Landeshut.

Mein bisher von Herrn Rischofsky in Zabrze pachtweise innegehabte **Hotel zur Bergfreiheit** habe ich von Ostern dieses Jahres ab selbst übernommen und auf das comfortabelste und bequemste einrichten lassen, so daß ich dasselbe den Herrn Reisenden als auch dem geehrten Publikum von hier und der Umgegend angelegentlichst empfehlen kann. Es wird mein Bestreben sein, mir durch prompte und gute Bedienung die Zufriedenheit des geehrten Publikums zu erwerben. [3349]

Zabrze, im April 1860.

L. Feldmann.

Für Destillateure.

Reine unverfälschte **Lindenkohle** ist nur allein zu haben bei [4246]

F. Philippsthal, Nikolaistraße 67.

Mit einer Beilage.

Amtliche Anzeigen.

[582] **Bekanntmachung.**

Am Freitage den 11. Mai d. J., Vormittags nach 10 Uhr, sollen bei der Oberpost-Direktion gegen 100 Centner alter Dienstpapiere und reponirte Akten in öffentlicher Auktion, gegen sofortige Bezahlung, an die Meistbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen des Verkaufs, welcher in einem Parterre-Lokale des hiesigen königlichen Postamtes auf der Mäntlergasse stattfinden wird, können während der Amtsstunden täglich im Bureau der Ober-Postdirektion eingesehen werden.

Breslau, den 3. Mai 1860.

Der Ober-Post-Direktor.
In Vertretung: **Koch.**

Bekanntmachung.

Die bei der verwittw. Pfandleiher Brunschwitz hierselbst in der Zeit vom 1. September 1858 bis 1. August 1859 eingelegten, zur Verfallzeit nicht eingelösten Pfänder, bestehend in Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Schmucksachen 2c. sollen

am Montag den 2. Juli d. J.
von Vormittag 9 Uhr ab

in der Pfandleihanstalt der verwittweten Brunschwitz, Ketzerberg Nr. 6 hierselbst, durch den Auktions-Kommissarius Fuhrmann versteigert werden. Es werden daher alle diejenigen, welche während der gedachten Zeit Pfänder niedergelegt haben, hierdurch aufgefordert, diese Pfänder noch vor dem Auktionstermine einzulösen, oder falls sie gegen die Pfand-Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, solche dem unterzeichneten Gericht noch vor dem Termine zur weiteren Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde die Pfandgläubigerin wegen ihrer in dem Pfandbuche eingetragenen Forderung befriedigt, der etwaige Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert, und demnächst Niemand weiter mit Einwendungen gegen die Pfandschuld gehört werden wird.

Breslau, den 28. April 1860.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[546] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Ernst Ibbach** ist der Kaufmann Gustav Friederici hier zum endgiltigen Verwalter der Masse bestellt worden.

Breslau, den 19. April 1860.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheil. I.

Bekanntmachung. [572]

Die direkte Brot- und Fourageverpflegung für je ein Bataillon, welches nach Reichenbach resp. nach Freiburg verlegt werden soll, desgleichen für eine Eskadron in Namslau soll im Wege des Submissions- event. Licitations-Verfahrens in Entreprise vergeben werden, zu welchem Behufe auf

den 7. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr,

ein Termin in unserem Geschäftslokale anberaumt worden ist. Qualificirte Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten mit der Aufschrift:

„Submission zur Brot- u. Fouragelieferung"

bis zur bezeichneten Stunde uns versiegelt einzureichen und der Eröffnung der Submissionen, sowie den event. weiteren Verhandlungen beizuwohnen.

Die Lieferungsbedingungen können vor dem Termine bei uns eingesehen werden.

Breslau, den 30. April 1860.

Kgl. Intendantur des 6. Armee-Corps.

Nothwendiger Verkauf. [182]

Das dem Grubenbesitzer **Robert von Brase** zu Ober-Salzbrunn gehörige, bei Tarnowitz belegene Vorwerk Kopanina, abgeschätzt auf 33,928 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Botenmeisterei einzusehenden Taxe, soll

am 5. September 1860 von Vorm. 11 Uhr ab

an unserer Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden.

Zu diesem Termine werden die ihrem Aufenthalte nach unbekanten Grafen Siegfried v. Frankenberg, früher zu Kokoschütz und Louis v. Frankenberg öffenlich vorgeladen.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Beuthen OS., den 23. Januar 1860.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Nothwendiger Verkauf. [189]
Königl. Kreis-Gericht zu Trebnitz.
I. Abtheilung.

Die Rittergüter **Ellguth** u. **Schmarker** bei Stroppen, abgeschätzt auf 47,641 Thaler 26 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypotheken-Schein in dem Bureau IIIa. einzusehenden Taxe, sollen

am 1. Juni 1860, Vormittags um 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. IV.

subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer **Theodor Stange** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Trebnitz den 8. November 1859.

Zum **kommissionsweisen Verkauf** eines jeden Artikels, da alle Räumlichkeiten vorhanden sind, so wie zur Uebernahme von **Agenturen** empfiehlt sich mit dem Ersuchen um franco Einsendung der betreffenden Offerten der Kaufmann **F. W. Klimm** in Reichenbach i. Schl. [3045]

Eine Guts-Pacht

von 300 bis 600 Morgen suche ich im Großherzogthum Posen ohne Einmischung eines Dritten unter der Chiffre M. Z. II. Breslau poste restante franco. [4230]

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt.** Die **Entschädigungs-Beträge** werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt; für die **prompte Erfüllung dieser Verpflichtung** bürgt der bedeutende Geschäftsumfang und das **Grundcapital** der Gesellschaft.

Seit ihrem sechsjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 213,563 Versicherungen abgeschlossen und 2,019,299 Thlr. Entschädigung gezahlt.

Die nachstehend verzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Breslau, den 1. Mai 1860.

G. Becker,
General-Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
zugleich General-Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Albrechtsstraße Nr. 14.

[3412]

In Baudiß Groß- Herr Louis Staeckel.
= Bauerwitz Hr. Apotheker Th. Vogdt.
= Bernstadt Herr Wilh. Reuning.
= Beuthen a/O. Herr C. H. Goldmann.
= Beuthen O/S. Herr M. J. Bruck.
= Bohrau Herr Apotheker Pietrusky.
= Bolkenhain Hr. Maurermstr. Schubert.
= Breslau Hr. S. Wendriner, Karlsstr. 47.
= = = G. Haveland, Alte Taschen-Straße 10.
= = = R. Döbicke, Tauenzien-Straße 27 a.
= = = H. Rüdiger, Mehlgasse 8.
= Brieg Herr J. M. Böhm.
= Bunzlau Herr Rob. Noske. *
= Canth Herr Kämmerer Ausner.
= Carlsruhe O/S. Hr. Secretär Golch.
= Constadt Herr Julius Scholtz.
= Cosel Herr M. Löwe.
= Creuzburg Herr A. Proskauer.
= Falkenberg Herr S. Glogauer.
= Festenberg Herr Wilh. Strauß.
= Frankenstein Herr P. Friedländer.
= Freiburg i/Schl. Hr Rendant Fellmann.
= Freistadt Herr Ernst Schulz. *
= Friedland O Schl. Herr J. Eichhorn.
= Glaz Herr Paul Kalus.
= Gleiwitz Herr J. Gutsmann.
= Glogau Groß- Herr C. Linke.
= Glogau Ober- Herr Jos. Lerch.
= Gnadenfrei Herr Th. Mirbt.
= Görlitz Herren **Hüppauff u. Reich,** Ober-Agenten.
= Goldberg Herr C. E. Grieger.
= Gottesberg Herr Apotheker C. Seidel.
= Greiffenberg i/Schl. Hr. O. Keferstein.
= Grottkau Herr H. Meridies.
= Grünberg Herr H. Fiedler.
= Guhrau Herr O. Bergmann.
= Guttentag Herr Abr. Sachs.
= Habelschwerdt Herr Maurermstr. Weigang.
= Hainau Herr Zimmermeister Balcke.
= Halbau Herr Otto Pfeiffer.
= Haltauf Herr Postexpediteur Petrick.
= Heidersdorf Herr W. J. Kindler.
= Herdain Herr G. Adler.
= Hirschberg Herr A. Günther.
= Hultschin Herr H. Jarislowsky. *
= Hundsfeld Herr Maurermstr. Marschner.
= Jauer Herr H. J. Geniser.
= Kalkau Herr Gerichtsschreiber Hauke,
In Katscher Herr A. Pleßner.
= Kattowitz Herr Hotelbesitzer C. Welt.
= Koeben Herr Woldem. Müller.
= Königshütte Herr F. W. Arlt.
= Kostenblut Hr. Apotheker A. Ehrenberg.
= Kühschmalz Herr A. Scholz.
= Laasan Hr. Maurermstr. B. Dürlich. *
= Lähn Herr C. F. Gneist. *
= Landeck Herr J. A. Rohrbach.
= Landeshut Herr A. Naumann.
= Lauban Herr Otto Böttcher.
= Lauterbach Hr. Gutspächter Louis May.
= Leobschütz Herr M. Teichmann.
= Leschnitz Herr Apotheker Fiebag. *
= Leubus Herr J. A. Prager.
= Lewin Herr Ed. Mader.
= Liebau Herr J. G. Schmidt.
= Liegnitz Herr A. Schwarz.
= Lissa, Deutsch- Herr E. Paur.
= Löwen Herr J. A. Sowade.
= Löwenberg Herr J. C. F. Reichelt.
= Loslau Herr Rud. Mader.
= Lublinitz Herr Theodor Klingauf.
= Lüben Herr Apotheker P. Knobloch.
= Marklissa Herr A. Berchner.
= Medzibor Herr C. W. Laqueur.
= Militsch Herr Hotelbesitzer Rimane.
= Münsterberg Herr W. Ritter.
= Muskau Herr Paul Rasch. *
= Namslau Herr J. Goldstein.
= Naumburg a B. Herr H. Cohn.
= Neisse Herr Maurermeister Müller.
= Neumarkt Hr. **Gust. Martin,** Oberagent
= Neurode Herr J. Wichmann.
= Neusalz a. O. Herr J. L. Stephan.
= Neustadt O.-Schl. Herr J. G. Freyer.
= Neustädtel Herr Alb. Uthemann.
= Nicolai Herr A. Horsella.
= Niesky Herr S. L. Balbierer.
= Nimkau Herr G. A. Gürttler.
= Nimptsch Herr Emil Tschor.
= Oels Herr Moritz Philipp.
= Ohlau Herr Jos. Eckert.
= Oppeln Herr Nathan Cohn.
= Ottmachau Herr Jos. Mispel.
= Parchwitz Herr Rentmeister Kunicke.
= Patschkau Hr. Maurermstr. W. Kunze.
= Peistretscham Herr L. Mayer.
= Pitschen Herr D. Troplowitz.
= Pleß Hr. Opitz, Fürstl. Mühlen-Rend.
= Polkwitz Herr Gasthofbes. R. Liebeherr.
= Prausnitz Herr S. B. Gumpertz.
In Priebus Herr Apotheker P. Hientzsch.
= Primkenau Herr J. G. Weidner sen.
= Proskau Herr Moritz Proskauer.
= Quaritz Herr A. Striesche.
= Ratibor Herr A. Grunwald.
= Raudten Herr M. Story.
= Reichenbach i. Schl, Herr A. Schoeler.
= Reichenstein Hr. Zimmermstr. R. Koschel.
= Reichthal Herr C. Paulisch.
= Reinerz Herr Jos. Burghardt.
= Rohnstock Hr. Maurermstr. Wentzig. *
= Romolkwitz Hr. Gerichtsschreib. Kirchner.
= Rosenberg O.-Schl. Hr. Louis Weigert.
= Rothenburg i. L. Hr. C. Henning.
= Rothsürben Herr Lehrer Wallor.
= Rybnik Herr A. Siewczynski.
= Sagan Herr H. Paulinus.
= Schlawa Hr. Kämmerer Kuhnt,
= Schmiedeberg i. Schl. Hr. Moritz Wegner.
= Schönau Herr Louis Wilh. Zeh.
= Schönau Herr Lehrer Barthel.
= Schönberg Hr. Ed. Fellgiebel.
= Schweidnitz Herr H. Richter.
= Seidenberg Herr G. Schubert. *
= Silberberg Herr Apotheker Heise.
= Sillmenau Herr Wundarzt Martin.
= Sohrau O.-Schl. Hr. C. v. Brause.
= Sprottau Herr F. A. Gröbler.
= Steinau a. O. Herr Zimmermeister D. Lattke.
= Strehlen Herr Frdr. Anlauff. *
= Strehlitz-, Groß-, Hr. General-Sekretär Hrdliczka.
= Striegau Herr Ed. Renner.
= Stroppen Herr Ad. Lieber.
= Tarnowitz Herr J. P. Sedlaczek.
= Töppliwoda Herr J. F. Mikesky.
= Tost Herr Franz Kurka.
= Trachenberg Herr Rob. Blauhutt.
= Trebnitz Herr Leopold Haisler.
= Ujest Herr A. Aufrecht.
= Waldau Hr. Postexpediteur Grundmann.
= Wansen Hr. Gastwirth Fuhrmann.
= Waldenburg Hrn. G. L. Töpffer u. Comp.
= Warmbrunn Hr. Maurermstr. Wehner.
= Wartenberg, Poln.-, Hr. Otto Krieger.
= Wartha Herr Joseph Strauch. *
= Winzig Herr Apotheker Ph. Hanke.
= Wohlau Herr Gustav Kieper.
= Wüstegiersdorf Hr. Maurermstr. Renner.
= Zobten Herr J. G. Weihrich.
= Zülz Hr. Apotheker Dr. H. Wehl.

Bei den mit einem * bezeichneten Agenten liegt die Bestätigung der königlichen Regierung vor.

Meyer's Universum **Quart-Ausgabe, 1860er Jahrgang oder XXI. Band.** erscheint in monatlichen Lieferungen von 4 meisterhaften Stahlstichen der schönsten Ansichten der Erde, mit 2 Bogen anregend und geistvoll beschreibender Artikel. Subscribirende erhalten das Werk aus allen Buchhandlungen für **7 Sgr.** oder **24 Kr. rhn.** und mit dem Schlussheft Raphael's reizende **MADONNA della SEDIA** in einem vortrefflichen Stahlstich als Preisgabe.

Verlag des Bibliogr. Instituts in Hildburghausen.
[3402]

Nothwendiger Verkauf. [580]
Kreis-Gericht zu Leobschütz.

Die sub Nr. 33 zu Bratsch belegene, dem Kaufmann **Franz Leichter** gehörige Besitzung, abgeschätzt auf 7141 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 3. Nov. 1860 von Vorm. 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Leobschütz, den 20. April 1860.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Aufgehobene Auktion.

Der am 5ten d. Mts. in Löwen in der Kuschbertschen Brauerei anberaumte Auktionstermin ist aufgehoben worden. [554]

Brieg, den 1. Mai 1860.

Bruckisch, Kreisgerichts-Sekretär.

Auktion.

Dinstag den 8. Mai d. J. Mittags 12 Uhr werde ich am Zwingerplatz

1 hellbraunen Hengst, 6 Jahr alt, von hoher Race, nebst Decke und Kappe,

meistbietend versteigern. [3382]

H. Saul, Auktions-Kommiss.

Pianino,

berliner Fabrikat, mit den vorzüglichsten Eigenschaften, in Auswahl preiswürdig empfohlen von

Franz Seiller jun.,
kl. Ring 25, [3416]
in Liegnitz.

Krausemünz- u. Pfeffermünz-Keime sind Vorwerksstraße 28 im Garten zu verkaufen.

Privileg. Institut für hilfsbedürftige Handlungsdiener.

Behufs einer Revision wird die Bibliothek vom 5. Mai c. ab auf 3 Wochen geschlossen und ersuchen wir deshalb, die aus derselben entliehenen Bücher am 28. April, spätestens am 5. Mai einzuliefern. **Die Vorsteher.**

Wilhelms-Bahn.

Bekanntmachung.

Auf dem Bahnhofe zu Ratibor lagern 3459 Ctr. alte Eisenbahnschienen und auf dem Bahnhofe zu Hammer 1249 Ctr. dergleichen, welche im Wege der Submission an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Offerten sind unter der Aufschrift:

„Offerten auf den Ankauf von alten Schienen"

an die unterzeichnete Direktion bis zu dem **am 12. Mai d. J.,** Vormittags 11 Uhr, anstehenden Termine einzureichen, in welchem dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Die Verkaufsbedingungen sind in unserem Central-Bureau einzusehen, werden auch gegen Erstattungen der Kopialien auf portofreie Anträge abschriftlich mitgetheilt.

Ratibor, den 25. April 1860. [3264]

Königliche Direktion der Wilhelms-Bahn.

Die allgemeine deutsche National-Lotterie betreffend.

Wie wir die Mitglieder des Fabrik- und Handelsstandes deutscher Nation zu Gaben für die Gewinne unseres Lotterie-Unternehmens eingeladen haben, so erlauben wir uns **die Mitglieder des löblichen Handwerkerstandes** hiermit zu ersuchen, durch Erzeugnisse ihres Gewerbfleißes auch ihrerseits dieses Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen. — Alle und jede beliebige Spende bitten wir noch im Laufe des laufenden Monats an das hiesige Hauptbureau abzugeben oder adressirt, mit der Bezeichnung: „Schiller- und Tiegde-Stiftung betreffend", einzusenden, indem die von uns beabsichtigte öffentliche Ausstellung im Juni d. J. eröffnet werden soll. — Wenn sich mehrere der gütigen Geber vereinigen und Collis von dem herkömmlichen Gewicht (in Sachsen über 2 Pfund) auf die deutschen und österreichischen Eisenbahnen aufgeben, so erhalten wir solche Zusendungen frachtfrei, — mit Ausnahme der baierischen und württembergischen Bahnen. [3394]

Dresden, den 1. Mai 1860.

Im Namen des Haupt-Vereins
der allgemeinen deutschen National-Lotterie für die Schiller- und Tiegde-Stiftungen.
Der Major **Serre** auf Maxen, geschäftsführendes Mitglied.

Eine achtbare **Weinhandlung** sucht unter günstigen Bedingungen einen **Agenten** oder **Provisions-Reisenden** für Schlesien.
Adresse poste restante Würzburg Chiffre X. 100. [4238]

Gemälde-Auction.

Die Versteigerung der zum Hanseschen Nachlass gehörigen sehr werthwollen Gemäldesammlung findet nun Montag den 7. d M. von 10 Uhr an, Ohlauerstrasse 79, eine Treppe, statt. Die Bilder sind daselbst täglich von 10 bis 4 Uhr bis zum Sonnabend zu sehen. [4159]

C. Reymann, Auct.-Commiss.

Falkenberger Kreis-Obligationen.

Die unterzeichnete ständische Chausseebau-Commission im Kreise Falkenberg bringt hiermit zur Kenntniß, daß in Gemäßheit des durch das allerhöchste Privilegium vom 26. August 1854 bestätigten Statutes zur Amortisation von 3325 Thlr. Falkenberger Kreisobligationen am 30. April d. J. nachstehende Apoints unter Zuziehung des hiesigen Notars Wolf ausgeloost worden sind:

Littera A. à 1000 Thlr. Nr. 28. 29.
" B. à 500 " " 49. 109.
" D. à 50 " " 262. 268.
" E. à 25 " " 73. 77. 84. 95. 126. 142. 155. 178. 222.

Die Inhaber dieser Apoints werden aufgefordert, die Nominalbeträge für dieselben vom 1. Juli d. J. ab entweder bei Herren Ruffer und Comp. oder bei der hiesigen Chausseebaukasse in Empfang zu nehmen.

Falkenberg, den 30. April 1860.

Die ständische Chausseebau-Commission. [3403]
Bar. v. Koppy. Brieger. Lange. Monden. Wolff, als Notar.

Geld ist in belieb. Summen auf gute Wechsel und gute Hypotheken zu vergeben. Adr. A. Z. 100 Breslau poste rest.

Chamottziegeln,
in jeder gewünschten Form zu Feuerungen aller Art,
[3411]
Drainröhren
in allen Dimensionen,
Mauerziegeln,
Dachziegeln,
Ziegelplatten 2c.

empfiehlt in bester Qualität unter Zusicherung der reelsten, promptesten und billigsten Bedienung aus der in der Briegerschen Subhastation übernommenen Dominial-Ziegelei und nimmt Bestellungen jederzeit entgegen:

Das Wirthschafts-Amt des Dominii Comprachczütz bei Oppeln.

Mühlen Verkauf.

Unterzeichneter ist Willens seine im Gewerk neu erbaute rentefreie Wassermühle, bestehend aus zwei französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, ausdauernder Wasserkraft und sehr nahe am Bahnhofe, zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der Eigenthümer mündlich oder auf portofreie Briefe. [3350]

R. Weber,
Mühlenbesitzer in Conradsdorf bei Hainau in Schlesien.

Gras-Samen,

1859er Ernte, hochwachsende Obergräser, Mittel- und Untergräser, passend gemischt zur Aussaat unter Rothklee oder zur Anlage von Wiesen und Weiden, offerirt den Centner 11 Thlr.: [3217]

Das königl. niederl. Wirthschaftsamt zu Heinrichau, Kreis Münsterberg.

Bleichwaaren [2663]

werden angenommen und ins Gebirge befördert bei **Ferdinand Scholtz,** Büttnerstr. 6.

Avis.

Reflektanten auf schlesische Rittergüter werden auf den am 1. Juni d. J. bei dem königlichen Kreis-Gericht zu Trebnitz stattfindenden nothwendigen Verkaufe der Rittergüter **Ellguth** und **Schmacker** aus circa 1600 Morgen durchgängig Weizenboden bestehend und landschaftlich circa 48,000 Thlr. abgeschätzt, besonders aufmerksam gemacht. — [3392]

Die Rittergüter haben eine vorzüglich schöne Lage und könnten durch den großen dicht beim Schlosse befindlichen Garten, sowie durch die nahe gelegenen Wiesen und Teiche, welche mit alten Eichen umgeben angenehme Promenaden bilden, zu großen Parkanlagen umgeschaffen werden. —

Der Bahnhof Gellendorf ist blos ¼ Meile von den Gütern entfernt.

Ein Rustikalgut bei Liegnitz, nahe der Bahn, mit 300 Mg. schönem Acker, 60 Mg. Wiesen und Teichen, 40 Mg. Gebüsch, vollständigem Inventar und guten Gebäuden, ist wegen Krankheit aus freier Hand für 28,000 bei 8—10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer erfahren auf frankirte Anfragen das Nähere durch den Kfm. **August Metzner** in Breslau, Schmiedebrücke 55.

Oelgemälde
sind **sehr billig** zu haben in der
Perm. Indst.-Ausstellung
Ring Nr. 15, erste Etage.

Von meinem gut assortirten **Seifen-Lager** empfehle ich hauptsächlich als gute **Waschseifen:**

Oranienburger Soda-Seife,
Wiener Apollo-Seife,
Berliner Oberschaal-Seife,
die berühmten **Talg-Kern-Seifen,**
Eschweger und alle Sorten **Cocos-Seifen.**

[3346] **W. Kirchner,** Hintermarkt Nr. 7,

Gorkauer Societäts-Brauerei.

Auf Grund § 3 des Gesellschafts-Statuts vom 8. Februar 1859 werden die Mitglieder von den unterzeichneten Geschäfts-Inhabern hiermit aufgefordert, unter Producirung der Antheilsscheine die **siebenten** 10 pCt. der von ihnen gezeichneten Summen bis zum 10. Juni 1860, und zwar in den Wochentagen vom 1. bis 10. Juni, an das Handlungshaus der Herren **Carl Ertel und Comp.** in Breslau einzuzahlen. Es ist gestattet, Vollzahlungen, sowie Zahlungen über 10 pCt. der gezeichneten Summen hinaus, in abgerundeten mit der Zahl 10 theilbaren Beträgen zu leisten, und werden dieselben vom Tage der Einzahlung ab mit 5 pCt. verzinset.

Gorkau, den 29. April 1860. **Gorkauer Societäts-Brauerei.**

[3317] W. Baron v. Lüttwitz. R. Seiffert.

Bei **Trewendt & Granier** in **Breslau,** Albrechtsstraße Nr. 39, und in allen Buchhandlungen ist zu haben: [3397]

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen und den Anstand zu beobachten, liefert die besten Anweisungen die sehr zu empfehlende Schrift:

Neues Komplimentirbuch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 13 Anreden beim Tanze — 10 Einladungen auf Karten, 20 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und anderen Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen für öffentliche Blätter, — 35 Stammbuchsverse, — eine Blumensprache und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte. Von **Fr. Meyer.**

Zwanzigste Auflage. Preis 12½ Sgr.

Von allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern ist dies von Fr. Meyer herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlenswertheste, was auch schon der Absatz von 18,000 Exemplaren beweist.

Vorräthig in Liegnitz in der Gerschel'schen Buchhandlung, in Neisse bei Graveur, in Oppeln bei W. Clar, in Posen in der Mittler'schen Buchhandl.

Preußischer Landbote.

Unter diesem Titel erscheint in Berlin vom 15. Mai ab täglich eine politische Zeitung mit Sonntagsblatt, deren Tendenz aus den 6 Probenummern erhellt, welche vom 1. bis 15. Mai von zwei zu zwei Tagen ausgegeben werden und durch die Postanstalten (in Berlin durch die bekannten Distributeure) zu beziehen sind.

Jede Nummer bringt: Leitende Artikel. — Landtags-Bericht. — Hof- und Staats-Angelegenheiten. — Provinzial-Bericht. — Berliner Nachrichten. — Gerichtsverhandlungen. — Deutschland. — Ausland. — Vermischtes. — Literatur und Kunst. — Telegraphische Depeschen. — Getreidemarkt. — Produkten-Börse. — Fonds-Börse. — Theater-Anzeige. — Inserate. Bei besonderen Vorkommnissen werden Extrablätter erscheinen.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an; in Berlin die Expedition (Johannisstraße 4) und sämmtliche Zeitungs-Spediteure.

Abonnement vierteljährlich 25 Sgr., für die Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni 12½ Sgr., incl. Zeitungssteuer und Postaufschlag (in Berlin incl. Botenlohn). [3415]

Kundmachung. [3389]

Vom k. k. öffentlichen Notar als Gerichtskommissar zu Kesmark wird bekannt gemacht, daß, nachdem vom k. k. Stuhlrichteramte zu Kesmark mit Bescheid vom 15. April 1860 Z. 1864 cio die Licitation des beweglichen Nachlasses nach Samuel Raiß, Kauf- und Handelsmann in Kesmark, bewilliget wurde, **am 22. Mai 1860 Vormittags 9 Uhr** und nöthigenfalls die darauf folgenden Tage die in obenerwähntem Nachlaß gehörigen beweglichen Gegenstände, worunter sich auch **350 österr. Eimer Hegyallaer Weine und über 500 Ctnr. Eisenwaaren** befinden, in öffentlicher Licitation an die Meistbietenden veräußert werden, zu welcher Licitation Kauflustige, mit dem Beisatze vorgeladen werden, daß die Licitation an Ort und Stelle, nämlich in den Häusern des Erblassers Nr. 438 und 543 zu Kesmark abgehalten werden wird, und daß die Gegenstände nur gegen gleich baare Bezahlung und nicht unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Kesmark, am 24. April 1860.

Josef Bernardt, k. k. öffentl. Notar, als Gerichtskommissär.

Die Saison des königl. Bades [3398]

Oeynhausen in Westfalen, (Rehme)

(Kohlensaure Sooltherme — Sool — Dunst — Gas — Bäder)

währt vom 20. Mai bis 16. September.

Auskunft über Miethen von Wohnungen oder sonstigen Angelegenheiten ertheilt der königl. Bade-Inspektor **v. Döring.** Königl. Bade-Verwaltungs-Direktor **Bischof.**

Die Schwefelquellen von Wilhelmsbad (Kokoschütz),

2 Meilen von Ratibor und Rybnik, ½ Stunde von Stadt Loslau entfernt, deren neueste chemische Analyse die glücklichsten Mischungsverhältnisse ergab, haben bei **Rheumatismus** und **Gicht,** bei **Leber-** und **Milzanschoppungen,** bei **Hämorrhoiden,** bei **Skropheln, chronischen Hautkrankheiten** und **Leiden** der **Schleimhäute** die glänzendsten Heilresultate geliefert. — Die bedeutend herabgesetzten Wohnungspreise, für ein Zimmer erster Klasse auf 7½ Sgr., für ein Zimmer zweiter Klasse auf 6 Sgr. und dritter Klasse auf 3¾ Sgr. pro Tag, machen das Bad auch den wenig Bemittelten zugänglich.

Die **Bade-Saison** beginnt mit dem 15. Mai. [3409]



Als Producent mit Garantie. Preise vom 1. Mai ab.

Pohl's neue Riesen-Futter-Runkelrübe

mit gelber Wurzel (zwölfter Jahrgang) ist die eigene 1859er Ernte bereits verkauft.

mit rother Wurzel (vierter Jahrgang). Von eigener 1859er Ernte. Der Centner 40 Thlr., das Pfund 12 Sgr.

1. **Turnips-Runkelrüben,** große, sehr lange gelbe, } oberhalb
2. " " große, sehr lange rothe, } der Erde
3. " " große, sehr lange weiße, } wachsend,
4. **Runkelrüben,** große, lange dicke rothe Klumpen, } gut zum
5. " große, lange dicke gelbe Klumpen, } Abblatten,
6. " rothe wiener Tellerrübe . . . . .
7. " gelbe wiener Tellerrübe . . . . . .

rothe bairische Oberndorfer, der Centner 22 Thlr., das Pfd. 7 Sgr. Nr. 1 bis 3 der Centner 21 Thlr., das Pfund 7 Sgr.; Nr. 4 der Centner 25 Thlr., das Pfund 9 Sgr.; Nr. 5 der Centner 24 Thlr., das Pfund 8½ Sgr.; Nr. 6 und 7 der Centner 20 Thlr., das Pfund 6 Sgr.

und Futter-Riesen-Wurzel-Möhren-Samen;



zur Grünfütterung **Pferdezahn-Mais,**

sowie alle Arten Gemüse-Samen zu Frühbeet- resp. Mistbeet-Treiberei und für's freie Land, Blumen- und ökonomische Futter- und Gras-, Möhren-Sorten-, Erdrüben- und Kraut-Samen offerirt von erprobter Keimkraft und Echtheit zu geneigter Abnahme:

Breslau, Herrenstraße Nr. 5, nahe am Blücherplatze. [3356]

Friedrich Gustav Pohl.



Noch kurze Zeit dauert der Verkauf.

En tous cas in schwerer Seide pr. Stck. 1 Thlr. 5 Sgr., bessere Sorten 1½, 1⅚ Thlr. u. h. **Eleganteste Knicker und Sonnenschirme von 20 Sgr. an. Regenschirme in schwerer Seide** pr. Stck. 1⅚ Thlr. und höher, **Regenschirme von englischem Leder** sehr billig, **Zeugregenschirme von 12½ Sgr. an.**

Alex. Sachs, Schirmfabrikant aus **Köln a. R.,** hier im Gasthof zum blauen Hirsch.

[3407]

Fabrik-Verkauf oder Verpachtung.

Unsere hierselbst äußerst günstig gelegene Eisengießerei und Maschinen-Fabrik beabsichtigen wir unter annehmbarsten Bedingungen sofort zu verkaufen, oder auch zu verpachten.

Liegnitz, den 1. März 1860. [3316] **Roether und Adolph.**

Ein Ries (20 Buch) echt engl. geripptes Briefpapier

in hellblau 1 Thaler 22½ Sgr., in dunkelblau und schwerer Qualität 2 Thaler 5 Sgr. — Jede beliebige Firma wird gratis in Hochdruck oder Wasserzeichen geprägt. [3270]

Die bekannte billige Papierhandlung **J. Bruck,** Nikolaistraße Nr. 5.

Guts-Verkauf.

Von dem Besitzer mit dem Verkaufe des im Kreise Breslau gelegenen Rittergutes Siebischau beauftragt, habe ich einen Verkaufstermin auf

Mittwoch den 23. Mai d. J., 4 Uhr hier in meinem Büreau, Junkernstraße 2, anberaumt, wozu ich Kauflustige, die mindestens eine Anzahlnng von 25,000 Thlr. leisten können, mit dem Bemerken einlade, daß auch vor diesem Termine Gebote von mir entgegengenommen werden, und Abschluß sowie Uebergabe früher erfolgen können.

Die näheren Bedingungen sind bei mir einzusehen. Die Besichtigung kann jederzeit erfolgen.

Breslau, den 15. April 1860.

Der Rechts-Anwalt und Justiz-Rath

[3106] **Simon.**

Mastvieh-Auction.

Dinstag, den 8. Mai d. J., von Nachmittags 1 Uhr ab, werden auf dem **Götzhofe** in **Glatz** 100 Schöpse und 50 Mutterschafe paarweise, so wie 2 Ochsen und 2 Kühe verkauft.

Sämmtliches Mastvieh ist mit Körnern schwer gemästet. [3391]

Mein hierorts am Ringe und der Neuen-Gasse (Chaussee-Straße) gelegenes Grundstück, bestehend in massivem Wohn- und Hintergebäude nebst Stallung, Gärtchen und Bauplatz an der Chaussee-Straße, bin ich Willens aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Wohngebäude dürfte in Rücksicht seiner Lage zur Einrichtung eines kaufmännischen Geschäftes besonders gut geeignet sein. Offerten bitte ich franko an mich zu adressiren. [3393]

Medzibor, den 1. Mai 1860.

J. Häusler, Fleischermeister.

Conditorei.

In einer Grenz- und Kreisstadt Schlesiens ist eine seit einer langen Reihe von Jahren bestehende, gut rentirende Conditorei zu verkaufen oder zu verpachten. Frankirte Anfragen unter A. B. C. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [3295]

Das Dominium Schönau bei Landeck stellt eine noch wenig gebrauchte Kämmerersche **Säemaschine,** welche neu 94 Thlr. gekostet hat, für den festen Preis von 71 Thlr. zum Verkauf. Die Ursache des Verkaufs ist allein die, daß dieses an und für sich sehr empfehlenswerthe Instrument bei der zu steilen Lage der hiesigen Felder eine nur sehr beschränkte Anwendung zuließ. [3194]

Die neuesten wiener Façons

für diese Saison habe ich erhalten, stelle die billigsten Preise und bitte um geneigte Aufträge. **B. Sachs,** Damen-Schneiderin,

[4236] Ring Nr. 8.

Milchpacht.

Auf die Herrschaft Wischütz, Kr. Wohlau, wird ein **Milchpächter,** wo möglich Käse-Fabr., zu 50 Kühen vom 1. Juli d. J. ab gesucht. [3318]

Die Milchpacht

bei dem Freigut **Kundschütz,** ¾ Meilen von Breslau, ist von Termin Johanni anderweitig zu begeben. [3983]

Ein **Freigut,** 4 Meilen von Breslau entfernt, mit 130 Morgen gutem Acker und 25 Morgen Wiesen, ist von Johanni d. J. ab preiswürdig zu verpachten oder zu verkaufen. Selbst-Pächter oder Käufer werden ersucht, ihre Anfragen unter Adresse L. M. 9 poste restante Breslau fr. einzusenden. [4226]

Altes Zinn und Zink

kaufen und zahlen dafür die höchsten Preise:

E. F. Ohle's Erben, [3408]

Breslau, Hinterhäuser Nr. 17.

Frisches Rothwild

von der Keule das Pfd. 4 Sgr., vom Rücken das Pfd. 5 Sgr., Kochfleich das Pfd. 1½ Sgr., frisches Rehwild, Rehvorderkeulen das Stück 7½ Sgr. bis 10 Sgr., empfiehlt:

[4240] Wildhändler **R. Koch,** Ring 7.

Ein hierorts am Markt gelegenes einstöckiges massives Wohnhaus mit 2 Läden im Erdgeschoß, theils mit Ziegeln, theils mit Dachpappe gedeckt, ist ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind in frankirten Anfragen sub F. L. 1—4 poste restante Tarnowitz Oberschl. zu erfahren. [4234]

Eine in der Provinz Posen, in der Nähe der Kreisstadt Pleschen belegene, circa 120 Morgen umfassende, mit den erforderlichen, im guten, baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden versehene **Wirthschaft,** ist für den Preis von 2000 Thlr. sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere wird auf frankirte Anfragen unter der Chiffre B. G. poste restante Dobrzyca mitgetheilt. [3213]

Großer Zeugstiefel-Ausverkauf, Bischofsstraße (Stadt Rom), werden mehrere 1000 Paar wiener Zeugstiefel für Damen, Mädchen und Kinder, fein und dauerhaft gearbeitet, auffallend billig ausverkauft. [4245]

Eine elegante **Kinder-Equipage,** zwei gut eingefahrene **Ziegenböcke** sind billig zu verkaufen. Näheres beim Gastwirth Scholtz in Hünern. [4242]

---

100 Stück Mutterschafe zur Zucht, sowie 100 Stück **junge Schöpse** verkauft bald nach der Schur das **Dom. Romolkwitz** bei Canth. [4177]

Eine gelbe **Bulldogge** hat sich eingefunden. Derselbe ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen Kleine Rosengasse Nr. 2 bei Frau Förster. [4249]

Für **Juwelen, Perlen, Gold u. Silber werden die allerhöchsten Preise gezahlt, Riemerzeile 9.**

Meine **Kanzlei** befindet sich jetzt **Junkernstraße Nr. 6,** im Hause des Herrn Kaufmann Salice. [3297]

Horst, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar.

Niederschlesische Steinkohlen.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 3. April d. J. bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß wir dem

Herrn **A. Petzoldt** in **Waldenburg**

die **General-Agentur** für den Verkauf unserer Steinkohlen, welche per Eisenbahn an unseren Gruben verladen, zum Versandt gelangen, übergeben haben.

Hermsdorf bei Waldenburg i. Schl., den 1. Mai 1860.

Der Vorstand der cons. Glückhilf-Grube. Hayn.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir die schöne fette Steinkohle der

cons. Glückhilf-Grube zu Hermsdorf

zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen, dabei bemerkend, daß auf die Beladung der Eisenbahnwagen die größte Sorgfalt verwendet und für deren richtige Befrachtung garantirt wird. — Eben so soll denjenigen Abnehmern, welche innerhalb eines Jahres wöchentlich regelmäßige Transporte zur Versendung nach Berlin und Görlitz aufgeben, die von dem Direktorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft und der königlichen Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn veröffentlichte **Fracht-Bonifikation unverkürzt** zurückgewährt werden! [3390]

Waldenburg i. Schl., am 1. Mai 1860. **A. Petzoldt.**

Für 10 Sgr. 100 Stück Visitenkarten

auf französisch Double-Glacée, weiß geprägt mit jedem beliebigen Namen, empfiehlt

[3269] die bekannte billige Papierhandlung **J. Bruck,** Nikolaistraße Nr. 5.

Leinwand zu Fabrik-Preisen.

Eine der **bedeutendsten Fabriken Deutschlands** hat mir den **Verkauf** ihrer **anerkannt guten schweren Leinen** übertragen und ich offerire demnach

das größte Lager gebleichter Leinwand

in 6/4, 6½/4, 8/4, 10/4, 12/4, 13/4 breit, [3372]

Zu Fabrik-Preisen nach Preisliste.

Eduard Kionka, Ring Nr. 42.

[3364] **Pianoforte-Fabrik** von Mager frères

in **Breslau, Hummerei 17,** empfiehlt engl. und deutsche Instrumente zu soliden Preisen.

Echten Quedlinburger Zucker-Rüben-Samen,

in **bester, neuer, keimfähiger Waare,** offerirt billigst: [3332]

Ad. Hempel, Carlsstrasse Nr. 42.

Gedämpftes Knochenmehl,

künstl. **Guano-Superphosphat** (Rübendünger), **Poudrette** und **Hornmehl** offerirt unter Garantie des Gehalts die

chemische Dünger-Fabrik zu Breslau,

[3335] Comptoir Schweidnitzer-Stadtgraben 12.

Für Zuckerfabriken.

Melasse suche ich ab dort zum höchsten Preise, bedinge aber hierbei directe Offerten. [3348]

Aug. Schümann in Magdeburg.

Ein Maschinenbauer,

praktisch und theoretisch tüchtig, für eine Werkführerstelle geeignet, wird gesucht von

Gustav Becker in Freyburg i. Schl.

Agenten für Deutschland

finden Anstellung. Briefe franco. [4172]

Siege u. Co. in London W. C.

Ein Mann von mittleren Jahren, welcher im Registratur-, Polizei- und Rechnungs-Wesen und in der doppelten Buchhaltung routinirt, auch mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht ein anderweitiges Unterkommen und kann der Antritt bald erfolgen. Gef. Offerten werden unter der Chiffre T. K. poste rest. Hirschberg franco erbeten. [4231]

---

2 Gutsgärtner können sehr einträgliche und dauernde Stellungen erhalten. — Näh. d. **A. Wierskalla,** Berlin, Dragoner-Straße 7. [3258]

Königsplatz Nr. 3b

und Friedrich-Wilhelmstraßenseite ist die Hälfte der ersten Etage Johanni oder Michaeli dieses Jahres zu vermiethen. Näheres daselbst im ersten Stock bei dem Besitzer des Hauses von 8 bis 10 Vorm. und Nachm. von 2 bis 4 Uhr zu erfahren. [4227]

Wallstraße 14 ist zu Johannis eine Wohnung von 5 Piecen in der ersten Etage zu vermiethen.

Zu vermiethen und Johannis zu beziehen sind Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 71 (im Schwerte), 2. Etage, 4 Piecen nebst Kabinet, heller Küche und Kellerraum. [4205]

Ritterplatz Nr. 1 ist die Hälfte der 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Domestikenstube und Beigelaß, von Termin Johannis d. J. ab zu vermiethen. [3333]

Nikolaistraße Nr. 73, nahe am Ringe,

ist die 1. Etage zu vermiethen und bald oder zu Johannis zu beziehen. [4147]

Zu Johannis zu beziehen ist Heilige-Geiststraße Nr. 18 der ganze zweite Stock mit Gartenbenutzung. [4192]

Beim Schmiedemeister **J. Schäfer** auf der Krakauer Vorstadt in Beuthen O/S. ist eine sehr gelegene **Stellmacherwerkstelle** nebst Wohnung zu vermiethen und von Johannis oder Michaelis d. J. zu beziehen. Die Pachtlustigen wollen sich gefälligst an mich wenden. Beuthen O/S., 25. April 1860.

[3214] **J. Schäfer,** Schmiedemeister.

Das Verkaufs-Gewölbe

der Steinauer Kunst-Thonwaaren ist bald zu vermiethen, auch eine Wohnung von 3 Stuben. Schmiedebrücke Nr. 56. [4224]

In Heinrichau bei Münsterberg

ist in einem neu und höchst elegant gebauten Hause eine herrschaftliche Wohnung im ersten Stock von 5 Zimmern, geräumiger Kochstube, Speisekammer, gewölbtem Keller, Boden nebst Stallung für 4 Pferde, Wagenremise und Heuboden billig zu vermiethen. Das Nähere beim Lehrer **Karge** daselbst. [4235]

Preise der Cerealien rc. (Amtlich.)

Breslau, den 3. Mai 1860.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	83— 88	77	63—69	Sgr.
dito gelber	80— 84	76	63—70	"
Roggen . .	60— 62	58	55—57	"
Gerste . . .	48— 52	46	43—45	"
Hafer . . .	32— 33	30	27—29	"
Erbsen . . .	55— 58	51	46—50	"

Kartoffel-Spiritus 16 5/12 G.

1. u. 2. Mai	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"10'"99	27"9'"97	27"8'"34
Luftwärme	+ 8,5	+ 7,2	+ 13,6
Thaupunkt	+ 3,4	+ 3,4	+ 1,2
Dunstsättigung	64pCt.	73pCt.	35pCt.
Wind	O	NO	N
Wetter	heiter	heiter	heiter

2. u. 3. Mai	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"6'"96	27"6'"27	27"6'"86
Luftwärme	+ 10,2	+ 7,2	+ 10,2
Thaupunkt	+ 3,5	+ 4,1	0,0
Dunstsättigung	57pCt.	77pCt.	41pCt.
Wind	N	N	N
Wetter	heiter	trübe	wolkig

Breslauer Börse vom 3. Mai 1860. Amtliche Notirungen.

Gold und Papiergeld.		
Dukaten		94¼ B.
Louisd'or		109¼ B.
Poln. Bank-Bill.		88⅓ B.
Oesterr. Währ.		75 11/12 B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	99¼ G.
Preus. Anl. 1850	4½	99¼ G.
dito 1852	4½	99¼ G.
dito 1854 1856	4½	99¼ G.
dito 1859	5	104⅝ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	113¾ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	84¼ B.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posen. Pfandb.	4	100¼ B.
dito Kreditsch.	4	88 5/12 B.
dito dito	3½	90¼ G.
Schles. Pfandbr à 1000 Thlr.	3½	86¾ G.

Schl. Pfdb. Lt. A.	4	96 5/12 G.
Schl. Pfdb. Lt. B.	4	96¾ G.
dito dito	3½	88¾ G.
dito dito C.	4	—
Schl. Rst.-Pfdb.	4	96 11/12 B.
Schl. Rentenbr.	4	93¼ B.
Posener dito . .	4	90¾ G.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	99 G.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	87⅝ B.
dito neue Em.	4	—
Poln. Schatz-O.	4	—
Krak.-Ob.-Obl.	4	—
Oest. Nat.-Anl.	5	59 11/12 G
Eisenbahn-Aktien.		
Freiburger	4	84 B.
dito Prior.-Obl.	4	84 B.
dito dito	4½	89¾ G.
Köln-Mindener	3½	—
dito Prior.	4	79⅝ G.
Fr.-W.-Nordb.	4	—

Mecklenburger	4	—
Neisse-Brieger	4	57¼ B.
Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior. . . .	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	123¼ B.
dito Lit. B.	3½	—
dito Lit. C.	3½	123¼ B.
dito Prior.-Ob.	4	85¼ B.
dito dito	4½	89 5/12 B.
dito dito	3½	72¼ G.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	34¾ B.
dito Prior.-Ob.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm . .	5	—
Oppl.-Tarnow.	4	32¾ B.
Minerva	5	—
Schles. Bank . .	5	73¾ G.

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redakteur: R. Bürkner. Druck v. Graß, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.